

SPEYER

Sommer 1987



Aus dem Inhalt:

**Besuch von Papst Johannes Paul II.
in Speyer**

Von Karl-Markus Ritter

Gemütlich wars im alten Speyer

Von Rudi Wolf

Unser Porträt: Karolina Wilkens

Dazu: „Nachrichten des Verkehrsvereins“

„Aus der Bürgerfamilie“

„Kleine Stadt-Chronik“

„Speyer im Schrifttum“

„Ebbes vum Hasepuhl“

„Demnächst“

„Vor 100 Jahren“ und

„Vergnügliche Stadt-Chronik“

**Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung**

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

Tapeten Teppichen Gardinen

Stets preiswerte Angebote!

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,
Gilgenstr. 5

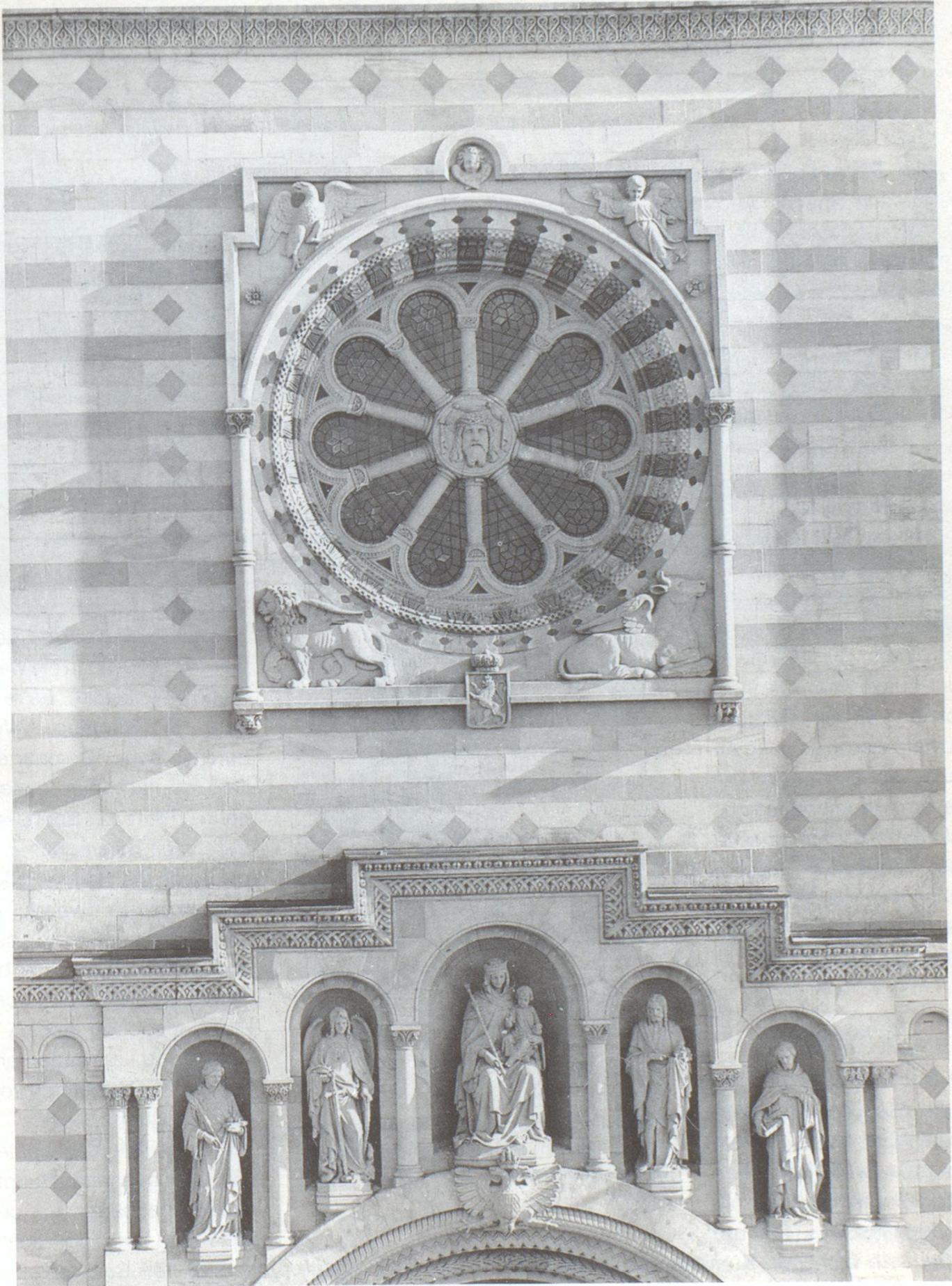
strasser

Tel. 7 10 35

DUPRÉ

**Bauunternehmung
Altbausanierung
Container-Service**

**Franz-Kirrmeier-Straße 17
6720 Speyer
Telefon: 0 62 32-7 10 61
Telex: 465 116 dupre d**



Teil der Westfassade des Kaiserdomes

Besuch von Papst Johannes Paul II. in Speyer

Von Karl-Markus Ritter

Den „Papst-Lolly“ für vier Mark pro Stück gab es nicht in Speyer. Auch nicht das T-Shirt mit dem Konterfei des Polen Woytila, wie in anderen deutschen Städten der Papst-Visite. Das „Drumherum“ war eher spärlich. Hier und da ein paar „fliegende Händler“ mit Postkarten und Briefmarken, mit Poster oder Fotos des Papstes, mit Medaillen und Rosenkränzen. Das vielfach versprochene Geschäft mit dem Papstbesuch blieb aus. Natürlich wurden die Gaststätten gerne aufgesucht, aber vorwiegend um den langen Warteschlangen vor den Toilettenhäuschen zu entgehen. Allenfalls blieb es bei einem Glas Glühwein zum Aufwärmen. Dennoch trotzten 58 000 Gläubige (so viele waren es nach Angaben der Bistumsleitung, die am Hauptgottesdienst teilnahmen) dem unschönen, naßkalten Wetter. Schließlich war Speyer einen Tag lang in den Blickpunkt der Welt gerückt.

Erwartung

Die Nationalflagge und rot-weiße Stadtfahnen flatterten im Wind. Bunte Plakate und gelb-weiße Fähnchen in den Schaufenstern sollten den Gast aus Rom begrüßen. An wichtigen Knotenpunkten warteten städtische Mitarbeiter in den Info-Pavillons, Postler in den Sonderpostämtern, und Verkäufer in ihren Würstchenbuden auf den Ansturm.

Über Hauptstraße und Domplatz waren dicke Leitungen gespannt. Vor dem Stadthaus, dem Palais und vor dem Dom waren Tribünen für

Ehrengäste und die Vertreter der Medien errichtet. Im Blickfeld, von der Dom-Achse etwas abgerückt, befand sich das hohe Podest mit Baldachin. Dort sollte der Heilige Vater die Messe zelebrieren.

Es war Montag, der 4. Mai. Vor sechs Uhr in der Frühe fanden sich schon die ersten Besucher ein. Sie drängten in die erste Reihe. Sie wollten den Papst eben ganz aus der Nähe sehen. Mit Klappstühlen „bewaffnet“ und in ihre Ostfriesen-Nerze gehüllt, harrten sie bis zu zwölf Stunden aus. In der Tasche die Feldflasche mit heißem Tee und wenn's ganz kalt werden sollte noch die wärmende Wolledecke. Es regnete in Strömen. Wer durch den Domgarten kam, mußte über meterhohe Pfützen springen. Vereinzelt rollen noch Autos durch die Hauptstraße. Polizeikonvois waren in den Einfallstraßen zu beobachten. Ein halbe Stunde später rollten vom Museumsbuckel endlos - viele grüne Lastwagen an, beladen mit Hunderten von Absperrgittern.

Wenige Minuten später war die gesamte Hauptstraße gesperrt. In der Mitte ein Laufgang, rechts

und links Absperrungen zu den Seitenstraßen hin, und in der Mitte nochmals Einteilungen in Quadrate. Über zweitausend Polizeibeamte aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland flankierten den Fahrtweg des Pontifex. Es galt Gefährdungsstufe eins.

Inzwischen hatten Spezialkräfte der Polizei



Papst Johannes Paul II. besuchte am 4. Mai 1987 im Rahmen seiner zweiten Deutschlandreise die Kaiserstadt Speyer.



Im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf trug sich der Papst in das Goldene Buch der Stadt ein.

mit ihren Sprengstoff-Suchhunden die Speyerer Kirchen kontrolliert; aufgrund der Kirchenbrände im Rheinland war diese Maßnahme zusätzlich notwendig geworden. Die Kanaldeckel wurden verschweißt. Um neun Uhr meldete die Polizei: „Keine besonderen Vorkommnisse“.

Nun setzte ein lebhafter Besucherandrang ein. Aus allen Richtungen strömten die Gläubigen herbei. Um zehn Uhr war der Domvorplatz bis weit in die Hauptstraße hinein dicht mit Menschen gefüllt.

Um 11 Uhr gab es kein Durchkommen mehr. Der Weg vom Domgarten bis zum Altpörtel dauerte eine halbe Stunde. Je nach Gutdünken der Polizeibeamten – trotz entsprechender Ausweise – mußte man die Route über den unteren Domgarten oder gar über den Schillerweg und durch die Hasenpfehlstraße gehen.

Ein Vorprogramm mit Unterhaltung und Information sollte ab zwölf Uhr der wartenden Menge die Zeit bis zum Höhepunkt des Besuches, dem Gottesdienst, vertreiben.

Gelandet

Um 12.38 Uhr, also genau sieben Minuten vor der geplanten Ankunft, landete das Oberhaupt der Katholischen Kirche auf dem Helmut-Bantz-Sportplatz in Speyer-Ost. Aufregung herrschte am Vormittag noch im Pressezentrum, das im Kloster St. Magdalena untergebracht war. Dort hieß es nämlich von offizieller Seite, der Flug mit dem Hubschrauber nach Speyer sei wegen des schlechten Wetters nicht möglich.

Am Hubschrauber begrüßten der Ortsbischof, der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel, und Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf den Gast. Noch auf dem Landeplatz trug sich Papst Johannes Paul II. auch in das „Goldene Buch“ der Stadt ein.

Dichtgedrängt warteten die Menschen an den Absperrungen im Hirschgraben, der Bahnhof- und Hauptstraße. Vom Landeplatz fuhr der Papst mit seinem gepanzerten Fahrzeug zum Dom. 40000 Menschen waren es nach offiziell-



Nach der Begrüßung auf dem Landeplatz wurde der Papst zu seinem gepanzerten Fahrzeug geleitet. Von dort aus fuhr er durch den Hirschgraben, die Bahnhofstraße und Hauptstraße zum Dom.

len Schätzungen, die dem Papst zu dieser Zeit bereits zujubelten. Von dort aus begab sich der Gast zunächst zur Mittagspause ins Bischofshaus.

Eines der bestgehütetsten Geheimnisse an jenem Tag war das Menü, das dem hohen Gast gereicht wurde. Tage später erst wurde der Speisezettel bekanntgegeben. Päpstlicher „Truchseß“ war der Speyerer Gastronom Karl-Heinz Graf. Leichte Kost möglichst mit Zutaten aus der Pfalz wurde dem Küchenchef vorab angeraten. Und das kam dabei heraus: Spargelcremsuppe, Salatteller, Kalbslendchen nach Kurpfälzer Art, Dudenhofener Spargel mit zerlassener Butter, Kartoffel, Reis und hausgemachte Spätzle. Als Dessert gab es Karamelcreme, Käse oder Früchte.

Dombesichtigung

Vor dem Festgottesdienst begab sich Papst Johannes Paul II. in den Dom. Nach einem Ge-

bet vor der Marienstatue im Königschor besuchte er die Kaisergräber. Im Dom segnete er den Grundstein für den Erweiterungsbau des Historischen Museums der Pfalz. Von der Größe, der Erhabenheit und der Architektur des Bauwerkes zeigte sich der Papst tief beeindruckt.

Vor dem Dom hatten sich inzwischen die zahlreichen Ehrengäste zum Höhepunkt des Tages, der Papstmesse, eingefunden. Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, nahezu das gesamte rheinland-pfälzische Kabinett, die Fraktionsvorsitzenden der Landtage des Saarlandes und von Rheinland-Pfalz, die Bürgermeister und Landräte aus dem Bistum sowie der Partnergemeinden. Unter den Ehrengästen auch der Bürgermeister von Chartres, Georges Lemoine.

Von Chartres war auch Bischof Michael Kuehn angereist. Von der Evangelischen Kirche der Pfalz waren Kirchenpräsident Heinrich Kron, Synodalpräsident Gustav Adolf Bähr sowie der gesamte Landeskirchenrat bei der Feier zugegen. Neben einer Abordnung an Bischöfen, an

der Spitze Kardinalstaatssekretär Agostino Casaroli, die im Gefolge des Papstes angereist waren, fanden sich auch zahlreiche Vertreter der Bistümer ein, die mit Speyer in besonderer Beziehung stehen. Etwa die Bischöfe Bernhard Huhn aus Görlitz in der DDR und Gerhard Schaffran, Bischof von Dresden und Meissen.

Europa

Nun zog der Papst in feierlicher Prozession vom Dom zur Tribüne auf dem Domvorplatz. In seiner Predigt rief Papst Johannes Paul II. auf, die Menschenwürde und das Grundrecht der Religionsfreiheit zu achten. Die Menschen sollten ihr Leben wieder mehr in Gott verankern. Als Thema für seine Predigt hatte sich der Papst „Europa“ gewählt. Die Rede-Passagen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Dom und der Stadt stehen, geben wir wörtlich wieder:

„Die Evangelisierung Europas im ersten Jahrtausend nach Christi Geburt ging von zwei ehrwürdigen Zentren aus: von Rom und Konstantinopel. Von Rom aus gelangte die Frohe Botschaft ... vor allem zu den Franken im We-

sten und zu den Angelsachsen im Norden und besonders früh auch schon in dieses Rheintal. Wie ihr wißt, stammt die erste gesicherte Nachricht über einen Bischofssitz in Speyer aus dem Jahre 614. Wenige Jahrzehnte später wird eine erste Domkirche urkundlich bezeugt.“

Bezugnehmend auf den Dom meinte der Papst weiter: „Der Dom zu Speyer, einmal das größte Gotteshaus des christlichen Abendlandes, ist wie kaum ein anderes Bauwerk Europas mit der Geschichte dieses Kontinents verwachsen. In den mehr als neunhundert Jahren seines Bestehens hat er die großen Zeiten einer gemeinsamen Kultur Europas im Bereich des Glaubens, der Wissenschaft und der Kunst miterlebt. Er hat aber auch Zeiten endloser Kriege mit ihren Zerstörungen, Zeiten der Zerrissenheit Europas miterlitten. So ist dieser Dom ein Zeuge der Größe des christlichen Europas und zugleich Zeuge seines selbstverschuldeten Niedergangs. Das reiche menschliche und geistliche Erbe, das er in sich birgt, verkündet er noch immer als mahnende Botschaft an uns Europäer von heute und morgen.“



Nach offiziellen Angaben weilten 58 000 Menschen während der Papstmesse auf den Plätzen vor dem Dom.

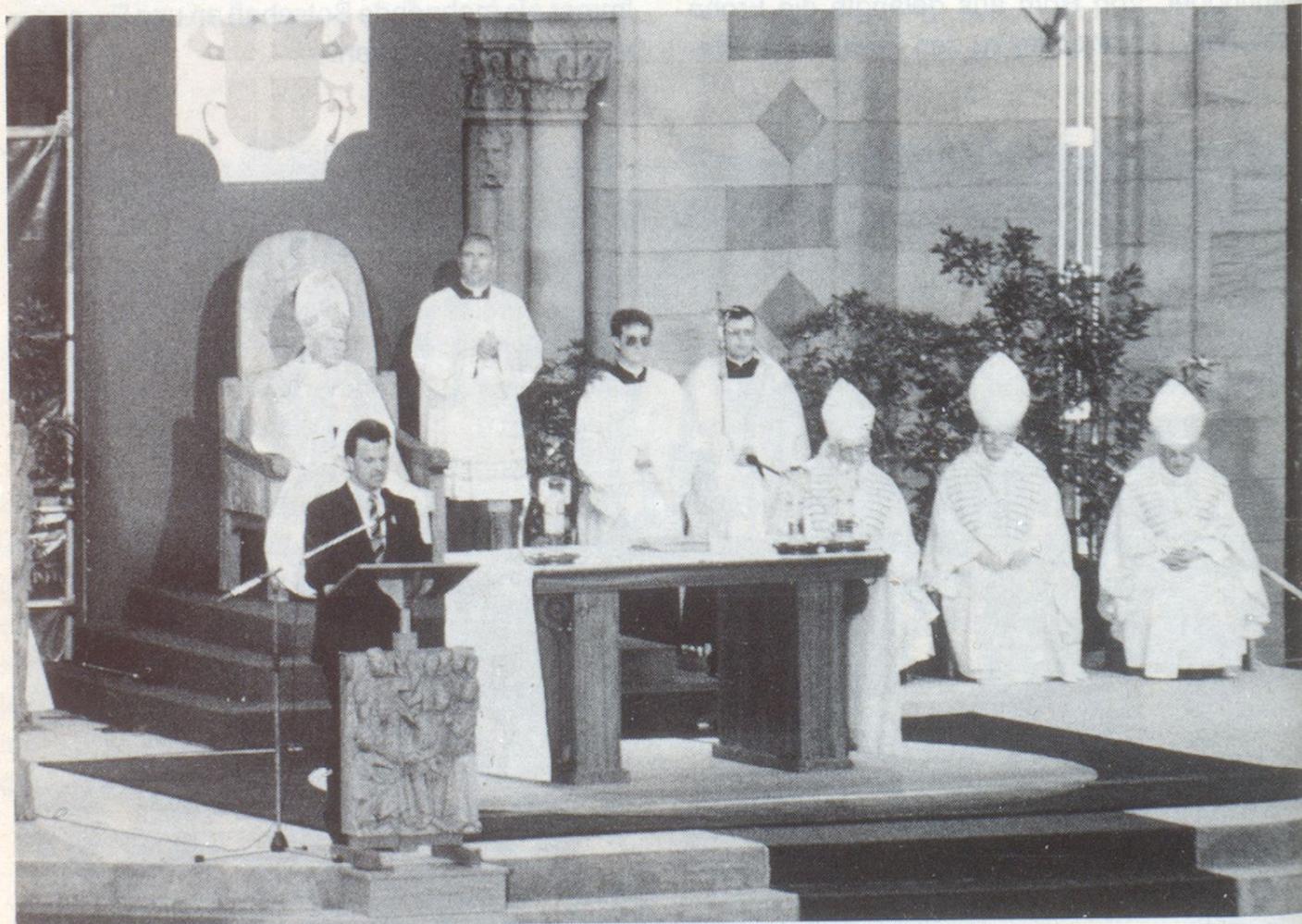
Aus dem Erbe des Domes erschallt vor allem der Ruf nach einer neuen Transzendenz des europäischen Geisteslebens ... Die kostbare Krone der salischen Kaiser, die dieses Gotteshaus im wesentlichen erbauten, schmückt ein Bildnis Christi, des Weltenrichters, mit der Inschrift: ‚Per me reges regnant‘ – ‚Durch mich – euren Herrn und Gott – regieren die Könige‘. Diese Herrscher wußten noch, daß sie ihre Vollmacht über andere Menschen nicht aus sich selbst hatten, sondern daß diese ihnen letztlich von Gott anvertraut war. Für ihr Leben und ihre Regierung schuldeten sie ihm Rechenschaft.“

In seiner Predigt ging der Papst auch auf die Spaltung der Christenheit ein. Christliches Zeugnis könnte wirkungsvoller vorgetragen werden, wenn die christlichen Kirchen mit einer geeinten Stimme sprechen würden. „Das große Hauptportal dieser Kathedrale zeigt, in Erz gegossen, den Ruf Christi aus dem hohenpriesterlichen Gebet: ‚Ut unum sint‘ – ‚Sie sollen eins

sein!‘ Als man im Jahre 1030 den Dombau begann, waren Rom und Byzanz, West- und Ostkirche noch geeint. Als er jedoch dreißig Jahre später geweiht wurde, war der Bruch zwischen beiden Bruderkirchen bereits traurige Wirklichkeit geworden.

Fünfhundert Jahre später fand im Ratssaal dieser Stadt, im Schatten dieser Domtürme, jener Reichstag statt, auf dem die Anhänger der Reformbewegung Martin Luthers ihre bekannte Gegenerklärung, ihre ‚Protestatio‘, vorgebracht haben. Von da an tragen sie den Namen ‚Protestanten‘. Das Leid der gespaltenen Christenheit ist das Leid dieses Gotteshauses. Es ist ein Denkmal der Einheit, die einmal gewesen ist, und ein Mahnmal zur Einheit, wie sie wieder kommen muß, wenn wir dem Vermächtnis Jesu treu bleiben wollen.“

Gegen Ende der Predigt mahnte der Papst die Zuhörer, treue Hüter der Botschaft des Lebenszeugnisses von Edith Stein zu sein. „Die selige



Europa war das Thema bei der Papstmesse. In seiner Predigt forderte Johannes Paul II. auf die Menschenwürde und das Recht auf Religionsfreiheit zu achten.



Zum zweiten Mal in diesem Jahrtausend weilte ein Papst in Speyer. Papst Viktor II. feierte 1056 im noch unfertigen Dom einen Gottesdienst. Nach genau 930 Jahren hält Johannes Paul II. vor dem Dom die Messe.

Edith Stein, Schwester Teresia Benedicta vom Kreuz, hat wichtige Stationen ihres Lebens und ihres langen Aufstieges zur Höhe einer christlichen Philosophin und Mystikerin hier in dieser Stadt Speyer verbracht.“

Abschied

An die Papstmesse schloß sich eine halbstündige Unterredung mit Bundeskanzler Helmut Kohl im Bischofshaus an. Danach fuhr er mit seinem Sicherheitsfahrzeug zum Startplatz. Dort dankte der Papst insbesondere Bundespräsident Richard von Weizsäcker, Bundeskanzler Helmut Kohl, den deutschen Bischöfen sowie „der ganzen Kirche in diesem Lande“ für die Gastfreundschaft.

„Besuchen Sie uns bald wieder“, meinte der Kölner Kardinal Joseph Höffner bei der Verabschiedung.

Mit den Helicoptern des Bundesgrenzschutzes wurde Johannes Paul II. mit seinem Gefolge nach Stuttgart gebracht. Von dort flog er mit einem Airbus der Lufthansa nach Rom.

Kritik

Über das „Jahrhundertereignis von Speyer“ hatten nahezu alle Medien der Region, aber auch weit darüber hinaus, ausführlich berichtet. Speyer rückte für einige Stunden ins Zentrum des Weltgeschehens. Journalisten bemühten sich, verantwortlich und ausführlich den Besuch des Papstes in Deutschland, insbesondere auch in Speyer, zu dokumentieren und Zusammenhänge zu erhellen. Mit den rund 430 Akkreditierungsanträgen alleine für Speyer blieb man zwar unter der erwarteten Zahl von Vertretern von Presse, Funk und Fernsehen. Einen entsprechenden Niederschlag fand aber dieser Besuch des Gastes aus Rom allemal.

Dennoch zeigte sich der amtierende Speyerer Bischof empört über die Medien. „Verunglimpfungen des Papstes in deutschen Blättern“ wies er mit Empörung zurück. In einer vom Bischöflichen Ordinariat veröffentlichten Erklärung beklagte Anton Schlembach „respektlose und infame“ Versuche, den Papst und die Zentrale der Katholischen Kirche moralisch zu degradieren.

An „üble Methoden aus der nationalsozialistischen Ära“ erinnerte er in diesem Zusammenhang.

Meßdienerinnen, also Mädchen, die jeden Sonntag Dienst am Altar tun, wurden bei der Papstmesse vor dem Dom nicht zugelassen. Um eine Diskussion im Vorfeld zu umgehen, wurden auch die männlichen Ministranten vom Altardienst ausgeschlossen. Stattdessen erledigten angehende Priester aus dem Seminar diese Pflicht. Kritik wurde laut, aber nicht daran, daß der Besuch des Polen Wojtyla das Bistum mindestens eine Viertelmillion Mark gekostet hat, sondern vielmehr an Inhalten der Botschaft, die er zu bringen beabsichtigte.

Die „Speyerer Tagespost“ kritisierte etwa die konservative Sexual-Ethik und den stärker werdenden Marien-Kult in der katholischen Kirche. Fortschritte auf dem Weg zueinander, zwischen Katholiken und Protestanten hätte es seit dem



Vor dem Abflug dankte der Papst dem ganzen deutschen Volk für die Gastfreundschaft. Von Speyer aus flog der Pole Wojtyla nach Stuttgart. Von dort aus ging es nach Rom zurück.



Vom Altarpodest aus grüßte und segnete der Papst die zahllosen Gläubigen auf den Domplätzen.

ersten Besuch des Papstes in Deutschland nicht gegeben. Der in Speyer erscheinende „Evangelische Kirchenbote“ stellte die Frage, welche Einheit der Papst denn eigentlich meint, wenn er von Ökumene spricht: „Die der katholischen Kirche, in die evangelische und orthodoxe Christen sich eingliedern?“ Ein gleichberechtigtes Miteinander würde „bei allen beteiligten Kirchen wesentlich stärkeres und konkreteres Aufeinanderzubewegen bedeuten, gerade auch in den schwierigen Fragen etwa um das Abendmahl oder die Bedeutung des Papstamtes für nichtkatholische Kirchen.“

Ernstgemeinte Kritik von Journalisten wertete Schlembach als „Schande für unser Volk“. Als Bischof und als Gastgeber schäme er sich. Die „Gehässigkeiten“ verlangten geradezu nach einer öffentlichen Entschuldigung, hieß es in der bischöflichen Erklärung.

Viktor II.

Den Aufenthalt eines Papstes in ihren Mauern konnte die alte Reichsstadt Speyer schon einmal erleben: Am 28. Oktober 1056 – also vor genau 930 Jahren – weilte Papst Viktor II. in Speyer, um am Fest der Apostel Simon und Judas selbst die Beisetzung Kaiser Heinrich III. im noch nicht ganz fertiggestellten Dom vorzunehmen. Der Kaiser war am 5. Oktober in Botfeld im Harz verstorben. An seinem Geburtstag sollte er beigesetzt werden.

Viktor II. stammte aus einer fränkisch-schwäbischen Adelsfamilie, die mit dem Kaiserhaus verwandt war. Bereits als Bischof von Eichstätt war er Berater, Freund und enger Vertrauter des Kaisers. Viktor war der letzte der fünf deutschen Bischöfe auf dem Papstthron.

Domnapf-Füllung

„Vivat grex, vivat rex, vivat summus pontifex“ (Es lebe die Herde, es lebe der König, es lebe der Papst.) Mit diesen Worten gab Bischof Schlembach die Domnapf-Füllung für die wartenden Bürger frei. Anlaß war natürlich der Besuch des Papstes am 4. Mai. Aber aus organisatorischen Gründen mußte die Füllung vertagt werden. Das Frühlingsfest am darauffolgenden Samstag bot sich dafür an. Es war die sechste Domnapf-Füllung in diesem Jahrhundert.

Der Domnapf sei einmalig in der Welt, erinnerte Stefan Scherpf, der für den Verkehrsverein das Wort ergriff. Nach einem alten Brauch werde die Schüssel jeweils beim Einzug eines neuen Bischofs in die Stadt für die Bürgerschaft mit Wein gefüllt, sagte er. Beim Ausschank hal-



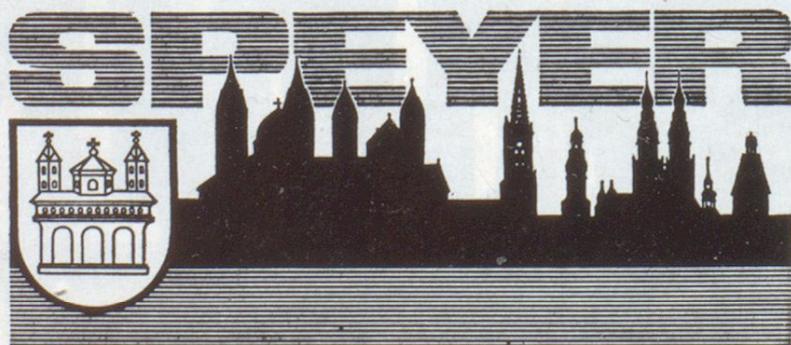
Der Domnapf wurde für die Bürger der Stadt zum Umtrunk auf das Wohl des Papstes freigegeben. Am Mikrophon Bischof Schlembach, von links Domkapitular Johannes Urich, Stefan Scherpf, Generalvikar Hugo Büchler, Domkapitular Hubert Sedlmair, Karin Roßkopf, Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf und Domdekan Bruno Thiebes.



Einer alten Tradition gemäß wurde der Domnapf am 9. Mai mit Wein gefüllt. Anlaß war aber nicht die Einführung eines neuen Bischofs, sondern der Besuch des Oberhirten der katholischen Kirche in der Kaiserstadt. Fast 2000 Liter Wein aus der Domschüssel waren bis zum Abend geleert.

fen Mitglieder des katholischen Männerwerks und der Trachtengruppe „Pfälzerland“. Der Erlös der Aktion soll einem caritativen Zweck zugute kommen. Bei Blasmusik und herrlichem

Sonnenschein waren am Abend nahezu 2000 Liter St. Martiner Kirchberg Kerner geleert zum Wohl des Papstes – versteht sich ...



Die schöne Stadt am Rhein · Das Eingangstor zur Pfalz

Moderne Stadthalle mit repräsentativen Räumen, hervorragend geeignet für Kongresse und Tagungen. Eindrucksvolle Sehenswürdigkeiten. Erholbare Parkanlagen. Gemütliche Gaststätten, Hotels, Cafés und Weinstuben.

Auskunft: Verkehrsamt, Maximilianstraße 11, Telefon (06232) 14392 und 14395

Ihr leistungsfähiger Partner in **Stadt und Land**



Unser neues Hauptstellengebäude in Speyer am Siebertplatz

Die meisten Bürger in Speyer und den umliegenden Gemeinden sind Kunden der Sparkasse. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand: Kundennähe, qualifizierte Beratung und moderne Service-Einrichtungen sind unsere Stärken. Der Grundsatz „ortsnah und leistungsstark“ wird für uns stets von neuem Verpflichtung sein.

Als persönliche Bank für den Privatkunden und als mittelständische Bank für die Geschäftskunden haben wir einen guten Namen. Unsere Marktstellung verpflichtet uns, auf allen Gebieten gute Leistungen zu erbringen, denn unsere Kunden sind mit Recht anspruchsvoll.

wenn's um Geld geht

Kreis- und Stadtparkasse Speyer

mit 14 Zweigstellen überall in Ihrer Nähe



Eichbaum WEIZEN



Eichbaum braut die urigsten Biere

Gemütlich wars im alten Speyer

Erinnerungen an bekannte und beliebte Gaststätten

Ein Bericht von Rudi Wolf

Vor rund 30 Jahren stand noch nicht in jedem Speyerer Haushalt ein Fernseher. Wer ein spannendes Fußballspiel wie 1954 die Weltmeisterschaft in Bern verfolgen wollte, der ging als sportbegeisterter Bürger in eine der gemütlichen Speyerer Gaststätten und sah sich die Übertragungen bei einigen Schoppen Bier oder etlichen Vierteln an.

Mit der Zeit nahm die Zahl der gutbürgerlichen Gaststätten ab und bekannte und berühmte Häuser fielen durch Verkauf, Umbau und Abriß der Spitzhacke zum Opfer. Auf der anderen Seite entstanden im Trend der Zeit viele Lokale wie Pizzerien, Discotheken, Bier- und Imbißstuben, die teils von ausländischen Pächtern geführt werden, ebenso Cafés, Kantinen und Vereinslokale, die aber hier nicht erwähnt werden sollen.

Der Bericht soll lediglich auf bekannte und traditionsreiche Häuser hinweisen, die jeder ältere Speyerer kannte und die unzertrennlich mit schönen Jugenderinnerungen verbunden sind. Beim Blättern im Adreßbuch für den Stadt- und Landkreis Speyer aus dem Jahre 1950 wurde festgestellt, daß es in den dreißiger Jahren in Speyer noch etliche Lokale gab, die in dem Adreßbuch von 1950 bereits nicht mehr zu finden waren.

So wurde in der Wormser Straße die „Dürkheimer Weinstube“ von Hermann Allmaraß geführt und in der damaligen Kaiser-Friedrich-Straße, der heutigen Wormser Landstraße, zapfte Gottfried Friedrich im Lokal „Zum Prinz Ludwig“ den schäumenden Gerstensaft. Am Holzmarkt lief das Bier bei Michael Geißer in der „Stadt Hokenheim“. Andreas Walburg bot in der Mehl-

Fortsetzung Seite 16



Das Gasthaus „Zum Jakobsbrunnen“, Ecke Heydenreichstraße/Kutschergasse; im Fenster links: Friedrich Ober, der Wirt. Vor dem Haus haben sich Mitglieder des Radfahrer-Vereins „Solidarität“ aufgestellt (20er Jahre).



Die „Dürkheimer Weinstube“
in der Wormser Straße
(um 1930).



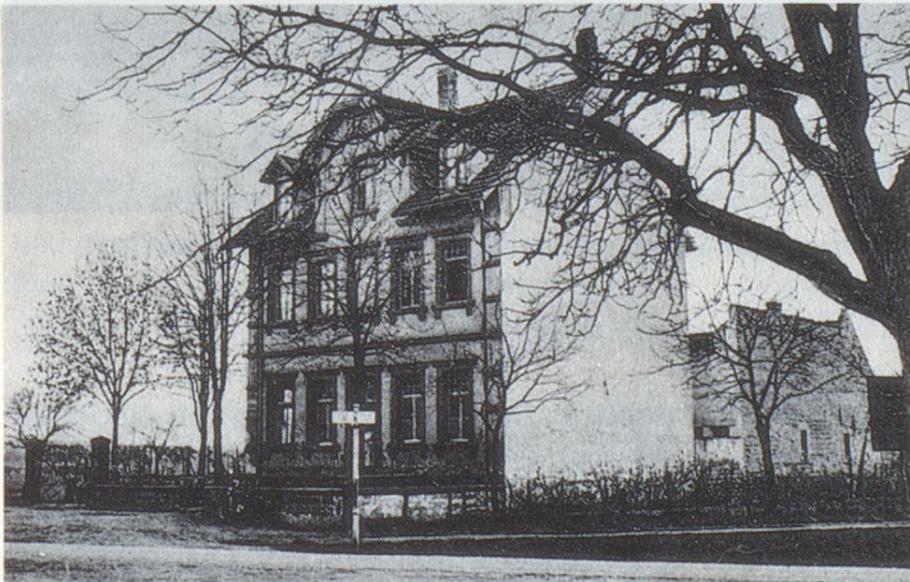
Die Weinstube „Zum Rössel“
in der Gilgenstraße (Abbruch:
1963).



Das Gasthaus „Zum römischen
Kaiser“ in der Gutenbergstraße.



Die Gaststätte „Germania“
in der Steingasse (Abbruch:
1960).



Die Wirtschaft „Zum Wartturm“
von Fritz Gensheimer.



Die Waldgaststätte „Zum Wald-
onkel“ mußte dem Bau der
Umgehungsstraße weichen.



Das Gasthaus „Zum Weidenberg“ am St.-Guido-Stifts-Platz vor dem bevorstehenden Abbruch (1971).

gasse in der Herberge „Zum alten Fritz“ seine Spezialitäten an. Im „Fidelia Keller“ in der Oberen Langgasse schwang Franz Ballreich das Zepter. In der Gilgenstraße im „Pfälzerhof“ saß man bei der Witwe von Adam Hoffmann zu Tisch. Im „Roten Löwen“ in der Herdstraße wartete Karl Kotter auf seine Stammgäste. Im „Karpfen“ bei Hermann Metzger in der Ludwigstraße gab es sicher nicht nur Fische zum Essen. Die „Rheinlust“ von Fritz Niemand am Leinpfad lud nach dem Baden zur inneren Anfeuchtung ein. In der Großen Greifengasse erreichte man das Gasthaus „Zum Stiff“ von Georg Spreng, in dem der Verfasser dieses Berichtes nach der Musterung zum „Barras“ erstmals über den Durst trank. Nach einer anstrengenden Bahnfahrt konnte im „Sonnenbräukeller“ in der Bahnhofstraße beim Viadukt bei Ludwig Vögeli eine Erfrischung eingenommen werden. Hermann Daub schenkte seine Getränke in der „Kanne“ in der Allerheiligenstraße aus. Ein kühles Bier gab es bei Josef Denzinger in der Korn-

gasse im Gasthaus „Drei König“. Im „Neckartal“ schwammen keine Schiffe, aber bei Ignaz Gaab am Fischmarkt brauchte niemand zu verdursten. In der „Glocke“ im Halben Dach läutete es bei Lorenz Eckrich zum Feierabend.

Nach Stilllegung dieser Lokale folgten nach dem Zweiten Weltkrieg im Laufe der Zeit die „Brauerei Hauser“ in der Maximilianstraße beim Altpörtel, die jahrzehntelang von August Seelinger bewirtschaftet wurde und einem Bekleidungshaus und einem Lebensmittelgeschäft weichen mußte. Im „Bräustübl“ in der Oberen Langgasse bei Franz Schreiber war stets etwas los; dort wurde am Wochenende eifrig getanzt. Wie man nachträglich hörte, sprangen bei Polizeikontrollen minderjährige Tänzerinnen eiligst aus dem Fenster. Im „Deutschen Haus“ in der Gutenbergstraße, geführt von Richard Vogelgesang, trafen sich die Speyerer wie im „Goldenen Lamm“ im großen Saal bei Gustav Kief in der Wormser Landstraße. Stets besucht war der Gasthof „Zum Weidenberg“ am Guidostiftsplatz,



Die „Weinstube Mangold“ an der Ecke Große Himmels-
gasse/Kleine Himmels-
gasse.

und die Gäste fanden bei Elisabeth Jester und ihrer Tochter stets ein offenes Ohr. Auch das „Goldene Faß“ mit Marie Ober in der Salzturm-



Das Gasthaus „Zur Linde“ in der Allerheiligen-
straße.

gasse war ein beliebtes Lokal. Viele Veranstaltungen konnte der „Goldene Adler“ unter Jakob Erbach in der Maximilianstraße verbuchen. Einen guten Tropfen gab es bei Amanda Rech im Hotel „Deutscher Hof“ in der Wormser Straße.

Speyers gute Stube war das Hotel „Wittelsbacher Hof“ in der Ludwigstraße, das durch die Erschießung des Separatistenführers am 9. Januar 1924 weltberühmt wurde. Die bekanntesten Gastronomen waren Heinrich Motzenbäcker und Karl Fischer. Auch das „Speyerer Brauhaus“ von Simon Reiß in der Wormser Straße hatte einen großen Saal, und in der „Steuermannsstation“ auf dem Rhein ließ man sich gerne im Wellengang der vorbeifahrenden Schiffe schaukeln. Katharina Lehmann notierte stets für bestimmte Reedereien die Uhrzeiten der vorbeirauschenden Schiffe im Kontrollbuch. In der „Weinstube Mangold“ in der Großen Himmels-
gasse saßen viele Beamte der benachbarten Behörden bei einem guten Viertele bei Witwe Mangold und Max Lorcher. Eine kurze Lebensdauer hatte die Gaststätte „Schwarze Katz“ von Fritz Nord in der Diakonissenstraße. Fröhliche Stunden verlebte man in der Weinstube und Gasthof „Zum Rössl“ in der Gilgen-



Der „Goldene Adler“ in der Maximilianstraße.

straße bei den bekannten Wirten Karl Durst und Georg Hornbach. In der Armbruststraße bei Theodor Bauer „Zu den vier Jahreszeiten“ gab es stets gut zu essen, und bei Franz Martin in der Diakonissenstraße „Zum Bayerischen Hiasel“ trafen sich Postler und Rentner am runden Tisch. Bei Brech in der Mörschgasse „Zum Bratwurstglöckl“ gab es außer Bratwürsten auch andere Spezialitäten. Auch Johann Lochbaum in der Kleinen Greifengasse hatte „Zum Deutschen Michel“ seine Stammkundschaft.

Im April 1981 schloß die beliebte Gaststätte „Zum Eiffelturm“ ihre Pforten, in der Karl Ulrich und die „Luis“ jahrelang wirkten. Am Postplatz, amtlich Gilgenstraße, waren Eugen Schmitt und Fritz Detzner am Tresen. In der Alten Schweigenheimer Straße befand sich die Gaststätte „Zum Fernblick“. Bei Friedrich Ober in der Heydenreichstraße trafen sich die Speyerer Sozialdemokraten und ihre Freunde im Lokal „Zum Jakobsbrunnen“. Später übernahm Franz Fuchs das Lokal „Zum Pionier“ von Heinrich Kemmner in der Ludwigstraße und führte es unter dem Namen „Feuerbachstube“ weiter. Gern zu Gast war man bei Rosa Wirsinger „Zum Landauer Tor“ in

der Gilgenstraße. Das „Rebstöckl“ in der Ludwigstraße, früher bewirtschaftet von Pauline Schumm, ist nun auch nicht mehr, nachdem es im vergangenen Jahr durch eine Explosion weitgehend zerstört wurde. Auch das Lokal „Zum Rodensteiner“ am Königsplatz, in dem viele Vereine ihr Domizil hatten, mußte Umbauten weichen. Ein herzhaftes Frühstück gab es bei Georg Eberle „Zum Römischen Kaiser“ in der Gutenbergstraße. Ganz versteckt war in der Karls-gasse das Lokal „Zum Stern“ (Sternemoss), in dem Olaf Wilhelm und Elisabeth Köhler für Speisen und Getränke sorgten.

Beim sonntäglichen Spaziergang trafen sich viele Familien „Zum Tafelsbrunnen“ bei Peter Zinser in der Landauer Straße, für Landwirte und Marktfrauen letzte Raststation auf dem Heimweg nach Berghausen, Heiligenstein und Mechttersheim. Die Raststätte „Zum Waldeck“ in der damaligen Mannheimer Straße, betrieben von Richard Gückinger, fiel einem Brand zum Opfer. Die Waldgaststätte „Zum Waldonkel“ am 1. Richtweg beim Bahnübergang, von Barbara Mayrhofer geführt, mußte wegen des Baues der Umgehungsstraße schließen. Das Haus „Zum



Die schwimmende Gaststätte „Zur Steuermann-Station“ am Rheinufer in der Nähe der Ziegelei (um 1960).

Wartturm“ in der Wormser Landstraße, erbaut von Friedrich Gensheimer, wurde von vielen Speyerer Wirten geführt. Unter anderem übernahmen im Jahre 1939 Karl Heß und seine Frau Lotte das Lokal. Heß war ein bekannter Schäferhundezüchter. Marga Schweitzer geb. Heß und ihr Ehemann Edwin traten die Nachfolge an. Als dritte Generation folgten Brigitte und Ewald Matuszewski bis zum Abriß des Gasthauses.

Noch nach den ersten Brezelfesten nach dem II. Weltkrieg war das Lokal „Zur Germania“ unter Otto Dinies Treffpunkt vieler Domgarten- und Rheinspaziergänger gewesen. Bei Lorenz Eckrich „Zur Glocke“ im Halben Dach trafen sich die „Hasepieler“. Gemütlich ging es bei Daniel Martin, dem Bruder von Franz Martin, „Zur Jägerlust“ in der Kämmererstraße zu. Ein Lokal für jedermann war die Wirtschaft „Zur Jakobslust“ in der Roßmarktstraße, in der „Mutter“ Paula Scheible wirkte und stets hilfsbereit war. Seit

Jahren sind die Wirtschaften „Zur Krone“ in der Bahnhofstraße und „Zur Linde“ in der Allerheiligenstraße geschlossen. In der Gilgenstraße war mit großem Torbogen und Hof das Lokal „Zur Rose“ Anziehungspunkt vieler Reisender. Das von Johann Lerch geleitete Gasthaus wurde später umgebaut und beherbergte den „Malkasten“, der ebenfalls von der Bildfläche verschwunden ist. In der Wormser Landstraße zapfte Pirmin Fahrnbach „Zur Tanne“ seinen Gerstensaft und bei Elisabeth Zollinger, später bei Gretel Dietz, saß man „Zur warmen Wand“ in der Allerheiligenstraße gemütlich beisammen.

Wie die zahlreichen Speyerer Brauereien, verschwanden auch viele beliebte Gasthäuser. Wir bitten um Nachsicht, wenn in unserer Aufzählung dies oder jenes Haus oder der eine oder der andere Pächter fehlen. Vollständigkeit war sowieso nicht beabsichtigt und auch bei bestem Willen nicht zu erreichen.



„Meine Tochter hilft beim Familienkonzert, meine Bank bei der Familienvorsorge.“

Wir haben einen VR-Vorsorgeplan, Heike bereits ihr eigenes Sparbuch. Bei meiner Bank haben wir sämtliche Möglichkeiten der Familienvorsorge. Schließlich gehört sie zu einer der großen Bankengruppen Deutschlands. Und spielt in allen Geldfragen bei uns die erste Geige.“



Speyerer Volksbank

Wir sind Ihr Partner... und immer für Sie da...

Wir informieren Sie ausführlich Tag für Tag



Mit der
Programmzeitschrift RTV und SONNTAG AKTUELL,
der 7. Ausgabe Ihrer Zeitung

Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz –
Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9
– ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Wartturm** GARNI
Landwehrstraße 28 · 6720 Speyer am Rhein
Telefon 06232/36066
Eigentümer: U. KOITHAHN



Ausführung sämtlicher
Kunstschmiede- und
Schlosserarbeiten

Spezialität:

Schmiedeeiserne Grabkreuze

Schlossermeister

Gerhard Alb. Kurz

6720 Speyer/Rhein

Werkstatt und Ausstellungsraum:
Boschstr. 20, Tel. 06232 / 43555

Geöffnet:

Montag–Freitag 7.00–16.00 Uhr,
Samstag 9.00–12.00 Uhr und nach
Vereinbarung.

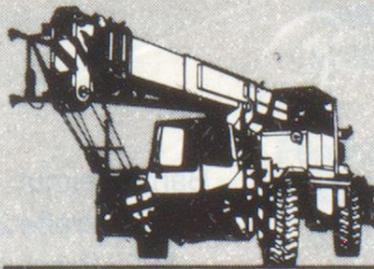
Anruf oder Postkarte genügt. Ich berate Sie unverbindlich.

JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+ 77248

...nachrichten des Verkehrsvereins

Speyer, Juli 1987

Liebe Leser der Vierteljahreshefte!

Die vom Verkehrsverein als Geschenk an die Stadt zur 2000-Jahr-Feier gestiftete Freiplastik „Fährmann: Hol über!“ (wir berichteten bereits) hat zu vielen Diskussionen geführt, wobei nicht immer Sachkenntnis die Gemüter bewegt hat. In der lokalen Presse spiegelte sich dies in Überschriften wider, die wie folgt gelautet haben:

- „Wohin mit dem Kunstwerk“.
- „FDP-Kritik am geplanten Kunstwerk“.
- „Heftige Kritik Rückwardts zum Thema Kunst im Stadtbild“.
- „Geschenkter Gaul“.
- „Tauziehen um Kunstwerk“.
- „OB im Streit mit Verkehrsverein“.
- „Zeuner-Plastik bietet neuen Zündstoff. Streit zwischen Roßkopf und Rölle bei Jahreshauptversammlung des VV“!
- „OB Kritik und Meinungsstreit um Plastik. Vor-

sitzender Dr. Hugo Rölle setzt sich energisch zur Wehr“.

Bei einer gemeinsamen Ortsbesichtigung am 26. 5. 1987, an der die Stadtverwaltung, der Kulturausschuß, der Künstler und der Verkehrsverein beteiligt waren, wurde ein Platz ausgewählt im unteren Domgarten zwischen Heidentürmchen und dem Kiosk. Die Kaiser werden nordwestlich, der Fährmann südlich des dortigen Weges stehen, und zwar so, daß der Betrachter den Dom im Hintergrund sieht.

Als wir uns am 26. 5. 1987 am vorgesehenen Standort der Plastik zum Abschied die Hände gaben, sah man, Gott sei Dank, nur frohe und zufriedene Gesichter.

Hoffentlich macht auch Ihnen allen die Plastik Freude, wenn Sie ab Herbst 1987 in den Domgarten kommen.

Mit vielen herzlichen Grüßen
Hugo Rölle

Spenden erhielten wir von:

App Gertrud

Julius-Echter-Straße 28
6970 Lauda/Baden

Bahlinger Walter

Erzbergerstraße 42
6700 Ludwigshafen

Bantle Siegfried

Gutenbergstraße 13
8501 Diethenhofen

Bantz Helmut

Jahnstraße 27
5026 Brauweiler

Bauer Anni

Graf-von-Geyn-Straße 5
8382 Arnstorf/Ndby.

Becker Lydia

Eitersbergstraße 27
6660 Zweibrücken

Bloise Francesco
Viala Astigianata 36
87012 Castro-Villari-Pcosenza Italien

Detzner Wilhelm
Kämmererstraße 17
6720 Speyer

Bodensohn Ernst
Dr.-Rumpf-Weg 1
7570 Baden-Baden

Dietrich Anne
St.-Guido-Straße 12c
6720 Speyer

Boegner Gert
Paulstraße 26
6720 Speyer

Dietze-Barta Eleonore
Braukeweg 8
4600 Dortmund 12

Brand Anneliese
Wingertspfad
6901 Eppelheim

Distel Hedwig
Andreasstraße 30
5320 Bad Godesberg

Brech Hermann
L 8.D., 200th Street,
Langley RR5 B.C. V3A4P8 Kanada

Drescher Rolf
Gravelottstraße 30
7530 Pforzheim

Burger Adolf
Römerstraße 25
5401 Brey

Erdel Karl
Breitscheidtstraße 88
7000 Stuttgart

CDU Speyer – Geschäftsstelle
Benckiserstraße 26
6700 Ludwigshafen

Dr. Estelmann Waltraud
Holzweg 127
6702 Bad Dürkheim

Clauß Marlis
Mägerstraße 2
6318 Walchwil Schweiz

Fabian Elisabeth
Lindelbronnstraße 14
6700 Ludwigshafen

Collein Karl
Waldschmidtstraße 16
8130 Starnberg

Faß Werner
Kettelerstraße 34
6720 Speyer

Common Frieda
Bahnhofstraße 28
7136 Ötisheim

Fendrich Mathilde
Kaspar-Zeuß-Straße 3
6720 Speyer

Denzinger-Gerstmeier Marliese
Hollenweg 20
4153 Reinach (Basel-Land) Schweiz

Fücks Fritz
Salierstraße 22
6720 Speyer

Detzner Friedrich
Am Spinnrädle 6
6720 Speyer

Gehring Anneliese
Werthmannstraße 6
7500 Karlsruhe

Gernedl Matthias
Robertgasse 1/15
Wien II Österreich

Hoffmann Gertrud
Lina-Sommer-Straße 60
6720 Speyer

Dr. Goetze Margit
Wichernstraße 2
8672 Erkersreuth/Oberfr.

Dr. Hübsch Leni
Max-Wolf-Straße 1
6900 Heidelberg

Graf Hans
Lappentasche Straße 7
6650 Homburg-Erbach/Saar

Hummel Richard
Schraudolphstraße 6
6720 Speyer

Grehl Wilhelm
Felkeweg 4
6720 Speyer

Dr. van Jan Helmut
Große Venedig 1 a
3200 Hildesheim

Grießbach-Lang Lisbeth
Feichtmayerstraße 44
8960 Kempten

Jöckle Josef
Höhenstraße 20
6749 Gleiszellen

Dr. Grilli Else
8729 Ermershausen über Haßfurt

Jörger Karola
Königsberger Straße 6
6944 Hemsbach

Gross Walter
Weikersheimer Straße 27
7000 Stuttgart 40

Joneleit Wilma
Königsberger Straße 22
6944 Hemsbach

Häret-Müller Gertrud
Dieselstraße 1
6368 Bad Vilbel

Jossé Friedrich
Prinz-Luitpold-Straße 8
6720 Speyer

Handermann Franz
Viehtriftstraße 29
6720 Speyer

Kabs Karl
Bebenhäuser Straße 16
7140 Ludwigsburg

Heiß Elfriede
Wiesentaler Straße 14
6831 Waghäusel

Kabs Ludwig
Gayerstraße 26
6720 Speyer

Heuer Walter
Verdistraße 39
6720 Speyer

Kaleschke Gero
Heinrich-Heine-Straße 5
6720 Speyer

Heuser Walter
Steggelenweg 1
7890 Waldshut-Tiengen

Kieckbusch Günther
Bamberger Straße 11
7522 Philippsburg

Kittsteiner Ruth
Conrad-Hist-Straße 23a
6720 Speyer

Dipl.-Ing. Mentzel Fritz Adolf
Am Hag 5
8131 Berg

Kless Else
Zwiefalter Straße 12
7940 Riedlingen

Meyer Hildegard
Christian-Gau-Straße 33
5000 Köln 41

Klier Gertrud
Bessungenstraße 54
6100 Darmstadt

Moster Rolf K.
Roßgarten 3
6795 Kindsbach

Kling Walter
Schraudolphstraße 10
6720 Speyer

Müller-Schopp Eleonore
Vogesenstraße 10
7814 Breisach

König Hermann
Schubertring 18
6729 Rülzheim

Mülberger Franz
Rietburgstraße 22
6720 Speyer

Koller Lucia
9630 Wattwil,
Hänsenberg/Schweiz

Nell Walter
Talstraße 1
6605 Friedrichsthal-Bildstock

Korn Karl
St.-Guido-Straße 1
6720 Speyer

Nuber Liesel
Werftstraße 6
6728 Germersheim

Dr. Korz Karl
Berghalde 56
6900 Heidelberg 1

Ofer Erwin
Schanzstraße 104
6700 Ludwigshafen

Kuhn Gustav
St.-Markus-Straße 14
6720 Speyer

Peter Annemarie
Rüdesheimer Straße 98
6800 Mannheim 31

Löhner Otto
Mohrsmühlenweg 37
5470 Andernach

Pieper Ernst
Lachener Straße 57
6730 Neustadt a.d.W.

Löhner Rudolf
Breslauer Straße 13
7032 Sindelfingen

Dr. Poverlein H.
Woogstraße 16a
6109 Mühlthal/Hessen

Maier Hildegard
Felkeweg 14
6720 Speyer

Poppé Gertrud
21 Rue de la Gare,
F-67120 Melsheim-Duppigheim / Frankreich

Porst Hilde
Ginsterweg 8
6720 Speyer

Radach Winfried
Peter-Drach-Straße 7
6720 Speyer

Reinhardt Erika
Elisabethstraße 3
6800 Mannheim 1

Reinhardt Horst-Dieter
Am Stöckelgraben 2
6720 Speyer

Ritter Franz-Josef
Webergasse 2
6720 Speyer

Rödelsperger Elisabeth
Siegbertstraße 3
6720 Speyer

Roth Hilde
Verdistraße 24
6720 Speyer

Schaaf Helmtrud
Josef-Schmitt-Straße 20
6720 Speyer

Schäffner Theodor
Klopstockstraße 14
1000 Berlin 21

Schilling Ernst
Gorch-Fock-Straße 4
2887 Elsfleth

Schiltenswolf Richard
Friedrich-Ebert-Straße 16
6720 Speyer

Schimpf Rudolf
Frankfurter Straße 55
6350 Bad Nauheim

Schlamp Luise
Lina-Sommer-Straße 35
6720 Speyer

Schmid-Göller Helga
Jahnstraße 78
6720 Speyer

Herzlichen Dank!

Bitte um Verständnis

Leider konnten wir aus Platzgründen in diesem Heft nicht alle Bezieher der Speyerer Vierteljahreshefte nennen, die uns bis zum Redaktionsschluß mit Spenden bedacht haben. Wir bitten daher herzlich um Verständnis, wenn wir – unter Beibehaltung der alphabetischen Reihenfolge – die Liste der Spender im Heft „Herbst 1987“ fortsetzen.

Die Redaktion

HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –
Bleiverglasung – Betonglasfenster
Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
Restaurierung alter Glasmalereien

6720 Speyer, Wormser Landstr. 145, Tel. 06232/32728



Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:

A. u. C. Schimsheimer–Fuchs
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:

Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas, ADAC- u. AvD-Reisebuch

HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT

Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte
Herde · Öfen · Einbauküchen
Heimwerker- und Hobbybedarf

VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

BAU-STAHL-LAGER · Mausbergweg 3

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte

Karolina Wilkens

Am 30. Januar 1895, nachmittags viereinhalb Uhr, erblickte Karolina Elisabetha Wilkens, Tochter der Eheleute Jakob Friedrich Wilkens und Barbara geborene Kaeß in Speyer das Licht der Welt. Wer hätte damals geahnt, daß die „Lina“ einmal stadtgeschichtliche Bedeutung erlangen werde?

Zusammen mit ihrer Schwester Maria Louise, die auf den Tag genau fünf Jahre älter war als sie, verbrachte Karolina ihr ganzes Leben im Elternhaus Armbruststraße 27 (gegenüber der Pestalozzischule). Hier hatte der Vater als selbständiger Huf- und Wagenschmied seine Werkstätte, seine Schmiede, und hier wurden die Geschwister zu strenger Sparsamkeit erzogen, was wohl auch Grund dafür war, daß beide ledig blieben. Der Vater hatte gewiß viel zu tun, denn Pferde und Pferdegespanne gab es seinerzeit noch reichlich, und sicher war er auch ein tüchtiger Geschäftsmann, ließ er sich doch oftmals – wahrscheinlich nicht ungern – für seine Arbeit von den Bauern und Landwirten mit der Übereignung eines Grundstücks entschädigen. So erklärt es sich, daß er ein beachtliches Vermögen hinterließ, als er am 3. März 1947 im Alter von 84 Jahren starb.

Nach dem Tod der Eltern lebten die Geschwister Wilkens weiterhin im Hause Armbruststraße 27, zurückgezogen und in größter Bescheidenheit. Das Vermögen wurde nicht angerührt, weder für die Instandhaltung des Hausbesitzes noch – und das schon gar nicht – für Dinge, um das tägliche Leben zu erleichtern. An und im Hause sollte alles so bleiben, wie es zu Lebzeiten der Eltern war. Auch in der verlassenen Schmiede blieb bis zu deren Abriß alles unverändert. Selbst Vaters Tabakspfeife lag hier noch jahrelang am Arbeitsplatz, wo er sie zuletzt hingelegt hatte.

Als schließlich auch die Schwester Louise 1968 im Alter von 78 Jahren starb, litt Lina Wil-



kens in den folgenden Jahren sehr unter der Einsamkeit. Verhärmt und vergrämt, gekennzeichnet von Enttäuschung und Verbitterung, aber auch eigensinnig und verschlossen, verbrachte sie den Rest ihres Lebens im mehr und mehr dem Verfall preisgegebenen Elternhaus. Hinzu kam ein schweres Leiden (sie konnte nicht mehr aufrecht gehen), das sicher auch dazu beitrug, ihr schon immer vorhandenes Mißtrauen jetzt noch größer werden zu lassen. Zu dieser Zeit aber gab es doch noch einen Menschen, dem sie vorbehaltlos vertraute: Notariatsrat Alfred Marz. Nichts geschah mehr ohne seinen Rat. Ihm oblag es auch, ihren letzten Willen zu verwirklichen: Nach ihrem Ableben sollte ihr Vermögen wohltätigen Zwecken zufließen. So wurde ihrem Wunsche entsprechend durch notarielles Testament die Errichtung einer gemeinnützigen Stiftung des bürgerlichen Rechts angeordnet mit dem Zweck, gemeinnützige Anstalten (z. B. Krankenhäuser, Altenheime und sonstige wohltätige Einrichtungen) zu unterstützen. Die Stiftung erhielt den Namen: „Familie-Fritz-Wilkens-Stiftung“ und wird durch Alfred Marz als Stiftungsvorstand vertreten.

Am 21. Januar 1976 starb Karolina Wilkens, kurz vor Vollendung ihres 81. Lebensjahres.

Der Wert ihres gesamten Nachlasses betrug rund vier Millionen Mark!

Aus Mitteln dieses Stiftungsvermögens wurde zunächst das baufällige elterliche Anwesen der Stifterin durch einen Neubau, der dem Altbau nachgebildet ist, ersetzt. In diesem Neubau ist die Ökumenische Sozialstation untergebracht. Über dem Eingangstor wurde ein Schild angebracht mit dem Hinweis, daß es sich um ein Gebäude der „Wilkins-Stiftung“ handelt. Verziert wurde dieses Schild mit dem Modell eines Karrenpflugs, wohl zur Erinnerung, daß hier einst Fritz Wilkins als Huf- und Wagenschmied tätig war.

Mit dem Restvermögen wurde an der Westseite des Königsplatzes in den Jahren 1980/81 ein stattlicher Neubau, ein kombiniertes Geschäfts- und Wohnhaus mit vielseitiger Nutzung errichtet. Die Gesamtkosten hierfür (ca. sechs Millionen Mark) wurden überwiegend aus dem Stiftungsvermögen aufgebracht.

Seit nunmehr zehn Jahren besteht die „Familie-Fritz-Wilkins-Stiftung“. Mit den Erträgen

der Stiftung, die jährlich ausgeschüttet werden, wurden bisher zahlreiche gemeinnützige Anstalten und wohltätige Einrichtungen unterstützt, unter anderem die Ökumenische Sozialstation, das Deutsche Rote Kreuz, das Kinderheim beim Katholischen Schwesternhaus, das Kinderheim der Evangelischen Diakonissenanstalt, das St. Vincentiuskrankenhaus, das Stiftungskrankenhaus, der Kinderschutzbund, die Interessengemeinschaft der Behinderten, der Malteser Hilfsdienst, das städtische Jugendamt, das Technische Hilfswerk.

Karolina Wilkins war ein schwieriger, unbequemer Mensch. Wegen ihrer Eigenart wurde sie gleichermaßen abgelehnt, belächelt und bemitleidet. Ihrem sonderlichen Lebenswandel aber verdanken heute viele Menschen Hilfe und Unterstützung.

Karolina Wilkins hat durch ihre Stiftung sich selbst ein Denkmal gesetzt.

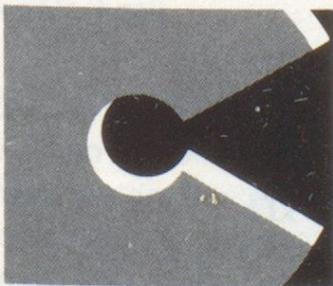
Fritz Schwager



VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE

MELZER

SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195



Janko Cerin

MALERBETRIEB

6720 Speyer am Rhein

Boschstraße 22

Telefon 06232/34252

**MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ**



eine der
großen deutschen
Tageszeitungen



HOTEL

Goldener Engel

Wirtschaft „Zum Alten Engel“

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

6720 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 7 67 32 / 2 43 29

Aus der Bürgerfamilie

Carl Heinz Jossé, Lessingstraße 6, hat am 21. März 1987 sein 65. Lebensjahr vollendet. Rund drei Jahrzehnte – seit 1948 – war der Jubilar in der Speyerer Kommunalpolitik tätig. Er war Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD und lange Zeit deren Vorsitzender. Von 1965 bis 1977 war er hauptamtlicher „Erster Bürgermeister“ der Stadt Speyer. Und noch immer ist Jossé stark in der Wohnungswirtschaft vertreten. Beim Verband Südwestdeutscher Wohnungsunternehmen e. V. in Frankfurt a. M. ist er stellvertretender Vorstandsvorsitzender und bei der Treuhandgesellschaft für die Südwestdeutsche Wohnungsgesellschaft GmbH bekleidet er das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden. In Speyer ist Jossé Mitglied des Aufsichtsrats der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungs-GmbH (GEWO).

Frau Maria Weiß feierte am 21. März 1987 ihren 103. Geburtstag! Die noch sehr rüstige Jubilarin – früher war sie als Kindergärtnerin tätig – verbringt ihren Lebensabend im Feierabendhaus der Evang. Diakonissenanstalt Speyer. Hier nimmt sie noch regelmäßig am Gemeinschaftsleben teil und geht mit ihren Mitbewohnerinnen oft im Park spazieren.

Die Eheleute Ludwig Weber (83) und Frau Frieda geborene Oppinger (82), Im Lenhart 13, feierten am 26. März 1987 das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Dr. Otto Roller (60), Leitender Direktor des Historischen Museums der Pfalz, ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung überreichte Regierungspräsident Dr. Paul Schädler bei der letzten Mitgliederversammlung des Historischen Vereins der Pfalz im Homburger Rathaus. Dr. Roller hat sich vielfältig verdient gemacht, vor allem

auch um den Um- und Erweiterungsbau des Museums.

Die Eheleute Albert Karl (92) und Frau Klara geborene Ofer (88), Peter-Drach-Straße 31, feierten am 8. April 1987 das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Beide in Speyer geboren, lernten sich 1922 bei einer Sportveranstaltung kennen. Das noch erfreulich rüstige Paar hat zwei Töchter und drei Enkelkinder.

Adam Neubeck, Kraftfahrzeugmeister, ist am 10. April 1987 im Alter von 78 Jahren gestorben. Neubeck gründete in Speyer das gleichnamige Autohaus, das heute in zwei Firmen aufgeteilt ist. Der Verstorbene war lange Zeit Innungs-Obermeister; hier widmete er sich vor allem der Lehrlingsausbildung.

Pfarrer Volker Theison nahm nach zehnjährigem Wirken in Speyer, davon sechs Jahre in der Christuskirchengemeinde in Speyer-Nord, Abschied von Speyer. Auf eigenen Wunsch hat er eine neue Aufgabe in Ellerstadt übernommen. In einem Abschiedsgottesdienst dankte Dekan Klaus Böhm dem scheidenden Pfarrer für seine seelsorgerische Tätigkeit in Speyer, die er mit großem Engagement ausgeübt habe. Auch vom stellvertretenden Vorsitzenden des Presbyteriums, Heinz Löder, durfte Pfarrer Theison herzlichen Dank entgegennehmen.

Die Christuskirchengemeinde wird vorläufig von Pfarrer Günter Kettenbach mitbetreut.

Professor Dr. Wolfgang Kampe, Direktor der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (Lufa) Speyer, feierte am 25. April 1987 seinen 60. Geburtstag. Seit 1975 ist Prof. Dr. Kampe Chef der Lufa.

Die Gratulationscour, an der zahlreiche Gäste aus der ganzen Bundesrepublik teilnahmen, fand im Rahmen eines Festkolloquiums im Augustinersaal der Kreis- und Stadtparkasse Speyer statt. Bezirkstagsvorsitzender Dr. Werner Ludwig würdigte in seiner Laudatio nicht nur das erfolgreiche Wirken des Jubilars als Wissenschaftler und Leiter der Lufa, sondern auch die Bedeutung der Anstalt. In zahlreichen Gruß-

Speyer einst...



Blick in die Schulgasse von der Ludwigstraße aus in Richtung Kutschergasse. Auf dem Eckgrundstück (links im Vordergrund) stand früher das Geburtshaus von Heinrich Hilgard. Rechts im Bild der angrenzende Königsplatz (1966).

worten und fünf wissenschaftlichen Vorträgen wurden die laufenden Forschungsarbeiten der Lufa dargestellt.

Professor Dr. Otto Siegel, langjähriger Direktor der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt in Speyer, ist am 13. Mai 1987 gestorben. Während seiner 24jährigen Zugehörigkeit zur Anstalt hatte er in allen Wirkungsbereichen durch sein großes Fachkönnen weit über die Grenzen der Pfalz hinaus Anerkennung gefunden. Dr. Siegel starb im Alter von 77 Jahren.

Josef Naab, Oberingenieur a. D., ist nach langer Krankheit am 20. Mai 1987 gestorben. Naab war viele Jahre verantwortlicher Leiter des Speyerer Wasserwerks. Er ist 72 Jahre alt geworden.

Luise Herklotz (68) und Bruno Moritz (80) wurden mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Journalistenverbandes (DJV) ausgezeichnet. Die ehemalige Europa-Abgeordnete Herklotz erhielt die Auszeichnung als Gründungsmitglied des Pfälzischen Journalistenverbandes nach dem Krieg. Bruno Moritz, seit 65 Jahren Journalist, schreibt auch heute noch; jetzt vor allem über die Veranstaltungen im Altenheim der Bürgerhospitalstiftung am Mausbergweg, wo er seit einigen Jahren zu Hause ist.

Das Ehepaar Franz Morgenstern (90) und Frau Margaretha geborene Rehberger, Viehtriftstraße 26, feierte am 27. Mai 1987 Diamantene Hochzeit. Franz Morgenstern arbeitete früher in der Schuhfabrik Roos (später ROVO). Er nahm an beiden Weltkriegen teil und geriet jenseits in Gefangenschaft: 1918 wurde er aus



Die Schullergasse 1987. Die Gebäudefront auf der linken Straßenseite ist Teil des Wohn- und Geschäftshauses, das 1980/81 dank der „Familie-Fritz-Wilkens-Stiftung“ errichtet wurde.

russischer, 1947 aus französischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Das rüstige Paar hat zwei Söhne und drei Enkelkinder.

Erna Engelhard ist am 14. Mai 1987 gestorben. Die gelernte Damenschneidereiin verbrachte ihren Lebensabend im Altenheim der Bürgerhospitalstiftung am Mausbergweg; sie ist 88 Jahre alt geworden.

Weithin bekannt und geschätzt war die Verstorbene als Heimdichterin. Mit ihren meist heiteren in Pfälzer Mundart geschriebenen Gedichten hat Erna Engelhard vielfach – auch bei öffentlichen Veranstaltungen – Freude bereitet. (Im Heft „Herbst 1987“ werden wir unter „Ebbes vum Hasepuhl“ an Erna Engelhard erinnern).

Das Ehepaar Gustav Hentsch (90) und Auguste geborene Ruhner (85), Wormser Landstraße

171, feierte am 4. 6. 1987 Eiserne Hochzeit. Das Paar stammt aus Bautzen, war früher in der Landwirtschaft tätig und kam 1967 als Spätauswanderer nach Speyer. Ihre beiden Söhne sind im letzten Krieg gefallen.

In einer Feierstunde am 26. Mai 1987 in der Turnhalle der Klosterschule wurden zwei neue Rektoren gekürt:

Bernhard Keßler, zuletzt Konrektor der Grund- und Hauptschule Dudenhofen, wurde in das Amt als neuer Rektor der Zeppelinschule eingeführt.

Franz Lehr erhielt die Ernennungsurkunde als neuer Rektor der Klosterschule.

Schüler der Zeppelinschule und der Klosterschule bereiteten mit Gedichten, Liedern, Tanz und Singspielen ihren neuen Schulleitern einen freundlichen Empfang.

Ludwig Scheib (65), Oberkirchenrat, ist am 1. Juni 1987 in den Ruhestand getreten. Fast 20 Jahre war Scheib Bau- und Finanzdezernent bei der Prot. Landeskirche der Pfalz. Der weltmännische und gewandte Kirchenmann hat vielfältig im Bereich der protestantischen Kirche gewirkt. Weit über die Grenzen der Pfalz hinaus hat Ludwig Scheib vieles bewegt und geschaffen. Am 29. Mai 1987 wurde er von Kirchenpräsident Heinrich Kron im Kreis der landeskirchlichen Mitarbeiter und in Anwesenheit des Kollegiums des Landeskirchenrates feierlich verabschiedet.

Scheibs Nachfolger im Amt wurde Dr. Adolf Zeitler.

Das Ehepaar Heinrich Laux (86) und Susanne geborene Wörner (80), Ludwigstraße 18, wurde 1927 im Speyerer Dom kirchlich getraut. Am 23. 5. 1987 feierte das Paar Diamantene Hochzeit. Als gelernter Schneider arbeitete der gebürtige Speyerer im Bischöflichen Ordinariat; hier fertigte er Talare und Gewänder für Pfarrer und Bischöfe. Frau Laux, in Bischweiler (Elsaß) geboren, hat u. a. jahrelang alte und einsame Menschen betreut.

Alfred Huble (82), Eugen-Jäger-Straße 63, ist mit dem Kronenkreuz in Gold des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Deutschland ausgezeichnet worden. Mit dieser Ehrung wurden Hubles langjährige ehrenamtliche Arbeit als Rechner des früheren Evangelischen Gemeindedienstes, des früheren Rettungshauses (heute: Jugendhof Haßloch) und seine neben-

amtliche Prüfungstätigkeit beim Kinder- und Altenheim Enkenbach gewürdigt.

Die Eheleute Johann Frey (90) und Maria geborene Schreyer (82), Martin-Greif-Straße 3, feierten am 3. Juni 1987 das Fest der Diamantenen Hochzeit. Johann Frey stand 35 Jahre lang als Bademeister sowie als Hausmeister des alten Stadtsaales im Dienst der Stadt Speyer. Seine Arbeitsstätte als Bademeister war anfänglich noch die alte Schwimmschule am Rhein. Frey war aktiver Wassersportler und als Mitglied des Arbeiter-Turn-Sportbundes Baden-Pfalz auch ein begeisterter Turner. Auch seine Gattin hatte sich früher als Turnerin und Wassersportlerin betätigt.

Peter Polaschek (49), zuletzt Referatsleiter bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz, ist neuer Direktor des Gymnasiums am Kaiserdom. Die Amtseinführung des Mathematik- und Physikpädagogen erfolgte am 12. Juni 1987. Polaschek ist Nachfolger von Oberstudiendirektor Artur Schütt.

Dr. med. Reinhard Seithel (66), bisheriger Präsident der Akademie für Neuraltherapie, ist für seine Verdienste auf dem Gebiet der Neuraltherapie in ärztlicher Praxis, Forschung und Lehre sowie für den Aufbau der Akademie mit dem René-Leriche-Preis (5000,- DM) ausgezeichnet worden. Verliehen wurde die Auszeichnung anlässlich des Kongresses der Akademie in Speyer am 13. Juni 1987. - fsw -

Fritz Hochreither Malermeister

Gayerstraße 21 · 6720 SPEYER · Telefon 06232/70873

Energie-Einsparung durch Wärmedämm-Verbundsysteme – das dicke Fell für jedes Haus gegen Kälte, Hitze, Risse, Nässe, Schimmel

Moderne Raumgestaltung · Maler- und Tapezierarbeiten · Teppichböden und -Reinigung · Kunststoffbeschichtungen – Betonsanierung

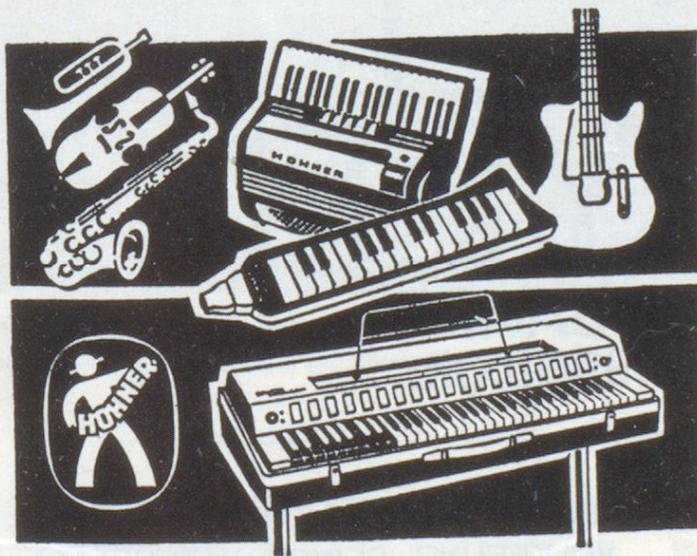
Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlturmstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



*Großauswahl an
Orgeln und Pianos*

MUSIKHAUS MARKUS

6720 Speyer

Am Postplatz - Telefon 2 42 91

6830 Schwetzingen

Friedrichstr. 14 · Tel. 0 62 02 / 1 28 61

Café - Restaurant

KARL HAMMER

SPEYER/RHEIN

Rheinallee · Telefon 2 43 33

**Wir bieten Ihnen
eine reichhaltige Auswahl
an Speisen und Getränken
von 10 - 24 Uhr geöffnet.**

Kleine Stadt-Chronik



Ehrenplakette für hervorragende Verdienste

Am 29. Januar 1987 beschloß der Stadtrat einstimmig, folgende drei Speyerer Persönlichkeiten mit der „Ehrenplakette der Stadt Speyer für hervorragende Verdienste“ auszuzeichnen:

Heinrich Ober (82), Rudolf Zechner (76) und Rupprecht Wagner (71).

In einer Feierstunde im Trausaal des Rathauses überreichte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf am 9. April 1987 im Beisein zahlreicher Ehrengäste den Geehrten die hohe Auszeichnung; dabei würdigte er ausführlich die Verdienste der drei Persönlichkeiten.

Aus den Verleihungsurkunden:

„HERR HEINRICH OBER, DER NACH SEINEM MUTIGEN EINTRETEN FÜR FREIHEIT UND DEMOKRATIE IN DER ERSTEN ZEIT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DIKTATUR 1938 NACH AMERIKA AUSWANDERTE, ORGANISIERTE 1948 IN DEN USA EINE

HILFSAKTION FÜR DIE NOTLEIDENDE BEVÖLKERUNG SEINER VATERSTADT. MIT GROSSEM ENGAGEMENT, MIT ÜBERZEUGUNGSKRAFT UND ERFOLG HAT ER BEISPIELHAFT FÜR SEIN „SPEYERER HILFSWERK“ DER MENSCHLICHKEIT UND DER NÄCHSTENLIEBE GEWORBEN.

DIE GABEN AUS AMERIKA HABEN IN DER SCHWEREN NACHKRIEGSZEIT DAZU BEGETRAGEN, INSBESONDERE IN DEN KRANKENHÄUSERN, BEI KINDERN UND ALTEN BITTERE NOT ZU LINDERN.

HERR OBER HAT SICH IN HERVORRAGENDER WEISE UM DIE STADT SPEYER VERDIENST GEMACHT.“

„HERR RUDOLF ZECHNER HAT VON 1956 BIS 1964 ALS MITGLIED DER WÄHLERGRUPPE HETTINGER DEM RAT DER STADT SPEYER ANGEHÖRT UND MIT ENGAGEMENT UND SACHVERSTAND DIE ARBEIT IN DIESEM GREMIUM SOWIE IN DEN FACH-



Die neuen Träger der Ehrenplakette der Stadt Speyer im Trausaal des Rathauses.
(V.l.n.r.: Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, Heinrich Ober, Rudolf Zechner und Rupprecht Wagner).

AUSSCHÜSSEN BEFRUCHTET. ER HAT MIT GROSSEM PERSÖNLICHEN EINSATZ UND UNTERNEHMERISCHEM MUT ZUM AUSBAU UND ZUR STÄRKUNG DER SPEYERER WIRTSCHAFTSKRAFT BEIGETRAGEN UND IN VIELEN BEREICHEN EHRENAMTLICH ZUM WOHE SEINER VATERSTADT UND SEINER MITBÜRGER ERFOLGREICH GEWIRKT.

HERR ZECHNER HAT SICH IN HERVORRAGENDER WEISE UM DIE STADT SPEYER VERDIENT GEMACHT.“

„HERR RUPPRECHT WAGNER HAT 32 JAHRE, VON 1952 BIS 1984, DEM RAT DER STADT SPEYER ANGEHÖRT.

ALS FRAKTIONSSPRECHER DER STADTRATSFRAKTION DER CDU UND MITGLIED IN ZAHLREICHEN RATSAUSSCHÜSSEN MIT SACHVERSTAND UND GROSSEM ENGAGEMENT IN EINEM FÜR DIE STADT BEDEUTENDEN ZEITABSCHNITT DIE SPEYERER KOM-

MUNALPOLITIK BEFRUCHTET UND SEHR WICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN ZUM WOHE SEINER VATERSTADT MITGESTALTET UND MITGETRAGEN.

HERR WAGNER HAT SICH IN HERVORRAGENDER WEISE UM DIE STADT SPEYER VERDIENT GEMACHT.“

Neue Glocke für St. Bernhard

Die Friedenskirche St. Bernhard hat eine neue Glocke erhalten, und zwar als Ersatz für eine defekte Glocke. Ersetzt wurde die zweitgrößte der vier Turmglocken.

Am 21. März 1987 wurde die neue Glocke im Rahmen eines feierlichen Hochamts von Domdekan Erwin Diemer geweiht und zwei Tage später mit Hilfe eines Spezialkranes an ihren Platz im Turm befördert.

Die Glocke wurde in der Karlsruher Glocken- und Kunstgießerei Carl Metz gegossen. Durchmesser: 133 cm; Gewicht: 1 260 kg; Ton: es; In-

schrift: „Sancte Michael, archangele, defende nos in proelio!“ („Heiliger Erzengel, Michael, verteidige uns im Kampfe!“ – gemeint ist der Kampf gegen die Mächte des Bösen).

ASB-Vereinsheim eingeweiht

Nach jahrelanger Bauzeit verfügt der Arbeiter-Samariter-Bund Speyer endlich über ein eigenes Vereinsheim. Mit viel Geduld und großer Ausdauer haben die Mitglieder des ASB ihr Heim in Speyer-Nord (Birkenweg 63a am Siedler-Festplatz) gebaut. In zwei Etagen sind Räume mit rund 100 Quadratmeter vorhanden. Im Obergeschoß befindet sich ein Versammlungsraum und eine „Verbandsstube“, in der Erste-Hilfe-Kurse abgehalten werden; im Keller wurden ein Jugendraum sowie die Toilettenanlage eingerichtet.

Bei der Einweihung am 28. März 1987 konnte mit berechtigtem Stolz darauf verwiesen werden, daß das Haus fast ausschließlich in Eigenleistung errichtet wurde.

Erster Spatenstich für den Erweiterungsbau des Museums

Mit einem „Ersten Spatenstich“ wurde am 21. Mai 1987 der Erweiterungsbau für das Historische Museum der Pfalz in Speyer offiziell in Angriff genommen. Die symbolische Handlung nahmen vor: Der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, Regierungspräsident Dr. Paul Schädl er; Stiftungsratsvorsitzender Oberbürgermeister Dr. Werner Ludwig (Ludwigshafen); Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf; Leitender Ministerialdirektor Hans Jung vom Kultusministerium (Mainz); Leitender Museumsdirektor Dr. Otto Roller.

Die Gesamtbaumaßnahme (Erweiterungsbau, Modernisierung des Altbaus, Schaffung von Einrichtungen in der ehemaligen Baumwollspinnerei sowie Umgestaltung des Hauses Domplatz 4) ist mit rund vierzig Millionen Mark veranschlagt. Sie soll bis zum Jahre 1990 abgeschlossen sein. Dann werden rund 6000 Quadratmeter reine Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen, doppelt soviel als bisher. Die Wie-

dereröffnung und Einweihung des Museums ist jetzt schon terminiert: 22. Mai 1990 – an diesem Tag ist das Museum genau achtzig Jahre alt.

Denk-Mal für Edith Stein

Im Hof des Dominikanerinnen-Klosters St. Magdalena in Speyer erinnert seit kurzem eine Gedenk-Stele an die ehemals jüdische Philosophin Edith Stein, die das Ordensgewand der Karmelitinnen wählte, 1942 in Auschwitz umkam und am 1. Mai 1987 in Köln von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen wurde. Edith Stein wirkte fast neun Jahre als Deutsch- und Geschichtslehrerin im Speyerer Kloster St. Magdalena.



Bei der Gedenk-Stele handelt es sich um ein 2,20 Meter großes Bronze-Relief (fünf Tonnen schwer) mit einer Darstellung des Lebens- und Leidensweges der Edith Stein. Geschaffen wurde das Werk von der 55jährigen Ordensfrau Burghildis Roth, die in Landstuhl als Kunsterzieherin wirkt. Gegossen wurde das Mahnmal in Aschaffenburg.

Orgelbauverein St. Joseph gegründet

Mit dem Ziel der Kirche St. Joseph zu einer neuen Orgel zu verhelfen, wurde unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel ein Orgelbauverein gegründet. Die vorhandene Orgel – sie stammt aus dem Jahre 1942 – befindet sich in einem desolaten Zustand und ist laufend defekt; sie wurde seinerzeit aus minderwertigem Material gebaut. Eine neue Orgel wird etwa 500 000 Mark kosten.

Zweck des jetzt gegründeten „Orgelbauverein St. Joseph e. V.“ ist laut Satzung die „ideelle und materielle Förderung“ des Baues einer neuen Orgel. U. a. werden in Kürze „Orgelbausteine“ in Form einer schönen Urkunde mit einem Entwurf der neuen Orgel zum Preis von fünf Mark verkauft.

Speyer wird Standort für Bundesgrenzschutz

Im Laufe der nächsten drei Jahre wird Speyer zu einem Standort des Bundesgrenzschutzes eingerichtet. Es wird der erste Standort einer BGS-Einheit auf linksrheinischem Gebiet sein. Die hier stationierte BGS-Einheit wird seinerzeit, (einschließlich Verwaltungsstelle) voraussichtlich 650 Mann stark sein. Die erforderliche Unterkunft wird auf dem Gelände an der Geibstraße errichtet, wo zur Zeit noch ungenutzt die Gebäude der früheren Spahi-Kaserne stehen.

Mit der Einrichtung dieses Standortes erhofft sich die Stadt Speyer auch eine nicht unwesentliche Steigerung ihrer Wirtschaftskraft.

200 000-Mark-Stiftung

Arthur Meier-Schenk (Zürich), Inhaber der Speyerer Firma Isovit GmbH., hat Anfang Juni dem Oberbürgermeister der Stadt Speyer einen

Scheck über 200 000 Mark überreicht, als Grundstein zu einer Stiftung, aus der ältere Menschen unterstützt werden sollen. Dabei gab er der Hoffnung Ausdruck, daß sich weitere Speyerer Unternehmen diesem Beispiel anschließen mögen.

Oberbürgermeister Dr. Roßkopf nahm diesen Scheck dankbar entgegen, und er versicherte, dieses Stiftungsvermögen möglichst rentabel anlegen zu wollen, um im Sinne des Stifters vielen älteren Menschen helfen zu können.

Die Speyerer Firma Isovit GmbH ist eine Tochter der Meier-Schenk AG. Holding in Zürich und stellt, als Marktführer in der Bundesrepublik, mit 200 Mitarbeitern Kunststoffmantelrohre für Fernwärmeleitungen her.

Hans-Purmann-Preis

Um den Hans-Purmann-Preis, der seit 1966 alle drei Jahre vergeben wird und mit 10 000 Mark dotiert ist, hatten sich in diesem Jahr 66 Künstler mit 330 Arbeiten beworben. Nie zuvor war die Beteiligung größer. Als Preisträger gingen hervor:

Arnold Wühl (41) aus Speyer für sein bildnerisches Schaffen. Wühl ist seit 1973 als Gymnasiallehrer in Schifferstadt tätig;

Thomas Kopp (38) aus Heidelberg für seine Kleinplastiken aus Bronze. Kopp ist seit 1978 als Kunsterzieher am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium in Heidelberg tätig.

Beide Künstler, mit Speyer eng verbunden, mußten sich den Hans-Purmann-Preis teilen.

Der Festakt der Preisverleihung fand am 15. Mai 1987 in der Speyerer Stadthalle statt. Die Festansprache hielt Pfalzgalerie-Direktorin Dr. Gisela Fiedler-Bender mit dem Thema: „Freiheit der Kunst und kommunale Kunstförderung“.

Johannes-Kirchengemeinde feierte Jubiläum

Am Sonntag, dem 24. Mai 1987, feierte die Johannes-Kirchengemeinde in Speyer-West das fünfjährige Bestehen der „Johanneskirche“. Die Feier wurde zu einem erfolgreichen Gemeindefest, in deren Mittelpunkt am Vormittag ein Festgottesdienst und – endlich – die Einweihung ei-

ner neuen Orgel durch Dekan Böhm stand. Die Johannes-Kirchengemeinde mußte sich bisher mit einem elektronischen Behelfsinstrument begnügen. Bei der neuen Pfeifen-Orgel handelt es sich um ein Werk des Orgelbaumeisters Werner Owart und des Architekten Martin Vogel.

Sonnenbrücke saniert

Am 30. Mai 1987 wurde die Sonnenbrücke im Hasenpfohl nach längerer Sperrzeit wieder offiziell dem Verkehr übergeben. Die Brücke dürfen allerdings künftig nur Radfahrer und Fußgänger passieren. Die älteste und einzige mittelalterliche Brücke in Speyer – sie ist fast 750 Jahre alt – mußte gründlich saniert werden. Die Kosten hierfür (rund 550 000 Mark) wurden im wesentlichen vom Bund und Land getragen. Zur „Verkehrsübergabe“ hatte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf zu einem „kleinen Altstadtfest“ in den Hasenpfohl eingeladen, an dem viele Speyerer gerne teilnahmen.

Staffellauf von Chartres nach Speyer

Im Rahmen der Partnerschaftspflege ließ sich die Chartrainer Feuerwehr etwas Besonderes einfallen: Staffellauf von Chartres nach Speyer. Acht Feuerwehrleute kamen als Langstreckenläufer nach Speyer. Die Strecke – 630 Kilometer – wurde in 61 Stunden zurückgelegt, wobei in regelmäßigem Wechsel immer ein Läufer „auf den Beinen“ war. In der Nacht vom 3. zum 4. Juni erfolgte in Chartres der Start; am 6. Juni, 13.00 Uhr, wurde die Gruppe mit ihren Begleitern und Begleitfahrzeugen auf dem alten Marktplatz in Speyer von Bürgermeister Schineller begrüßt. Die Männer aus Chartres wurden aber schon nach Überschreiten der Grenze bei Weißenburg von ihren Speyerer Gastgebern in Empfang genommen und sicher hierher geleitet.

Die Speyerer Feuerwehr erwägt im nächsten Jahr einen Gegenbesuch – voraussichtlich auf einem Riesen-Tandem.



Die Sonnenbrücke, das älteste Brückenbauwerk in Speyer, nach der Sanierung (1987).

Wahl zum Landtag von Rheinland-Pfalz am 17. Mai 1987

Wahlergebnis der kreisfreien Stadt Speyer

Wahlberechtigte	33700 (1983: 32589)
Wähler	24565 (1983: 29018)
Wahlbeteiligung	72,89% (1983: 89,04%)

	1987	1983	v. H.	
			1987	1983
Gültige Stimmen	24233	28651	98,65	98,73
Ungültige Stimmen	332	367	1,35	1,27
CDU	10962	14081	45,23	49,13
SPD	9259	11984	38,21	41,83
F.D.P.	1550	827	6,40	2,89
Grüne	1852	1598	7,64	5,58
DKP	69	133	0,28	0,46
NPD	170	—	0,70	—
FWG	113	—	0,47	—
ÖDP	239	—	0,99	—
Patrioten	19	—	0,08	—

Stadtrat wählte neuen Beigeordneten

Am 22. Mai 1987 hat der Stadtrat auf Vorschlag der Fraktion der SPD

Roland Kern

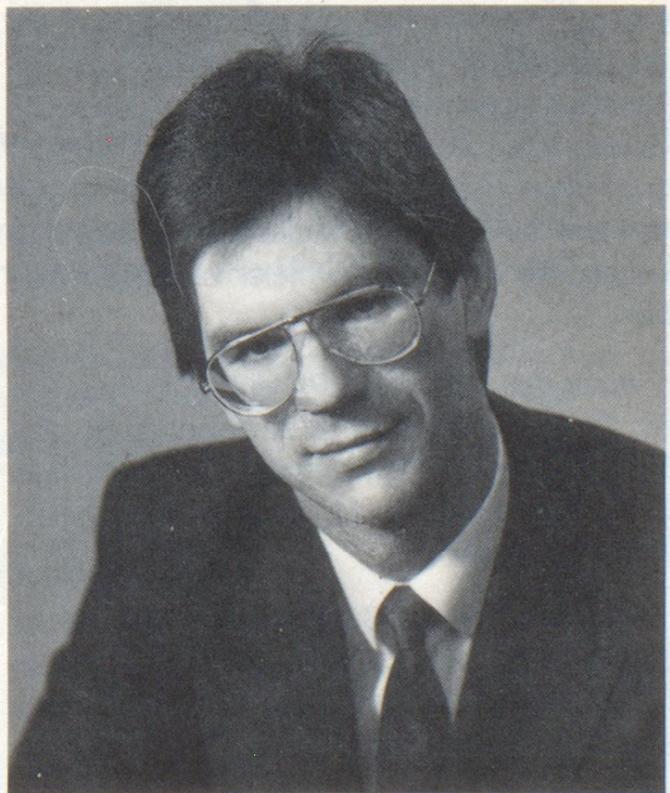
– Verwaltungsamtmann bei der LVA Speyer –
zum ehrenamtlichen Beigeordneten der Stadt Speyer gewählt. Er ist Nachfolger von Rolf Weiß, der aus beruflichen Gründen zum 31. August 1987 freiwillig aus diesem Amt ausscheidet. Wie sein Vorgänger wird Kern Dezernent für folgende Aufgabenbereiche sein:

Jugendamt, Aufgaben des Sports und Stiftungs-
krankenhaus.

Roland Kern ist am 23. November 1952 in Bad Bergzabern geboren. Seit 1984 ist er Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD und seit 1985 Stadtverbandsvorsitzender der SPD.

Für die Wahl von Roland Kern stimmten 20 Ratsmitglieder, bei acht Gegenstimmen, drei Stimmenthaltungen und einer ungültigen

Stimme (von 43 Ratsmitgliedern waren nur 32 anwesend).



**„Speyer damals“
– Richtigstellung –**

Mehrfach haben uns aufmerksame Leser darauf hingewiesen, daß uns im Heft „Frühling 1987“ bei der Erklärung des Bildes „Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg in Speyer – 19. 7. 1930“ (Seite 5, unten) ein Fehler unterlaufen ist; sogar aus München erreichte uns hierzu ein Anruf! In der Tat: Der Bayerische Ministerpräsident war nicht Stützel, sondern Dr. Held!

Wir bitten, unser Versehen zu entschuldigen.
Die Redaktion

„Der Kaiserdom zu Speyer“

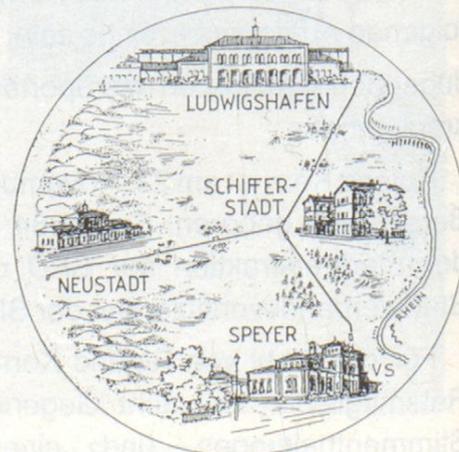
Fast gleichzeitig haben das „Erste Private Fernsehen“ (EPF – Ludwigshafen) und der „Südwestfunk“ Dokumentarfilme in Farbe mit dem Titel „Der Kaiserdom zu Speyer“ produziert. In beiden Fällen handelt es sich um Video-Filme (Spieldauer jeweils etwa eine halbe Stunde) mit Text und Bildern von hervorragender Qualität. Die Filme vermitteln viel Wissenswertes über den Bau und die Geschichte des fast tausendjährigen Kaiserdomes, der bekanntlich wegen seiner Bedeutung zu den sechs Bauwerken Europas zählt, die von der UNESCO besonders anerkannt wurden. Dargestellt werden aber auch viele architektonische Besonderheiten, die Beschauern meist verborgen bleiben.

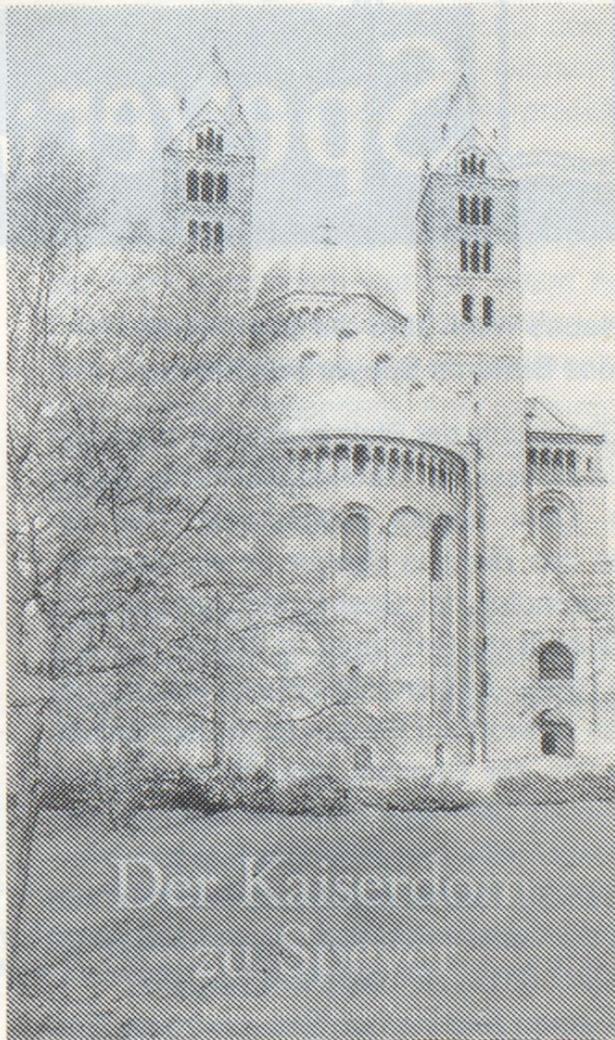
Autor des Film vom EPF ist Karl-Markus Ritter, Speyer. Dieser Film ist zu beziehen am Verkaufskiosk in der Domvorhalle oder direkt beim EPF, Amtsstraße 5–11, 6700 Ludwigshafen. Preis: 69,50 DM.

Für den Film des Südwestfunks, der bei der Speyerer Volksbank und im Buchhandel erhältlich ist, zeichnet Ulrich Best, Speyer, als Regisseur und Autor verantwortlich. Verleger: Hermann G. Klein, Speyer. Preis: 69,80 DM.

Am Sonntag, dem 14. Juni 1987, feierte die Bundesbahn auf den Bahnhöfen Speyer und Neustadt mit einem großen Programm das Jubiläum „140 Jahre Pfälzische Ludwigsbahn“. Neben einem Jubiläumszug mit ausgemusterten Waggons der ehemals III. Klasse, ausgestattet mit Holzbänken, der von Speyer über Schifferstadt nach Neustadt fuhr, gehörten zum Programm eine Briefmarkenausstellung, eine Tombola, ein Modelleisenbahnstand, eine Ausstellung historischer Dokumente und anderes mehr. Angeboten wurden auch Kurzfahrten mit dem Triebwagen Vt 798, der in Speyer einfach „Hex“ genannt wurde. Außerdem hat die Kreis- und Stadtparkasse Speyer zur Erinnerung an die Eröffnungsfahrt der Pfälzischen Ludwigsbahn am 11. Juni 1847 eine Gedenkmedaille prägen lassen. Der Entwurf der Medaille stammt von Stadtoberbaurat i. R. Viktor Sohn.

Ausführung: Zinn (5,- DM), Bronze (12,- DM), Silber (70,- DM); Durchmesser: 40 mm. Die Medaille ist nur bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer erhältlich. – fsw –





**Neu:
VIDEO-
KASSETTE**

„Der Kaiserdom zu Speyer“

Der Kaiserdom zu Speyer ist das größte erhaltene Bauwerk des 11. Jahrhunderts in Deutschland, zugleich Grablege der salischen Kaiser.

Der Film – eine Produktion des SWF zum Besuch von Papst Johannes Paul II. in Speyer – vermittelt in eindrucksvollen Aufnahmen ein Bild dieses romanischen Domes.

Der Film wird sicher allen Speyerern ein interessantes Wiedersehen mit ihrem Dom bringen. Man kann ihn in Ruhe selbst betrachten oder aber damit – als sicher willkommenes Geschenk – eine Freude machen.

VHS – 30 Minuten – 69,80 DM

Zu beziehen durch:

Hermann G. Klein Verlag, Neufferstraße 2, 6720 Speyer



Speyer im Schrifttum

Neues Werk über die Geschichte des Bistums Speyer erschienen

Die Geschichte der Pfalz ist nicht zu begreifen ohne Kenntnisse der Kirchengeschichte dieser Region. Oder anders ausgedrückt: Die Geschichte des Bistums Speyer ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte der Kurpfalz. Das Bischöfliche Ordinariat in Speyer hat aus diesem Grund ein wertvolles Buch herausgegeben, das Antwort auf Fragen nach dem Selbstverständnis der Christen des Bistums geben will, eben auf die Frage nach der eigenen Herkunft. Josef Meller und Johannes Friedrich Werling haben die „Kirchengeschichte der Pfalz“ von Ludwig Stamer in ihrem Werk zusammengefaßt dargestellt und bis zur Gegenwart ergänzt.

Die Autoren zeichnen ein Bild vom frühen Entstehen der ersten Christengemeinden im 2. Jahrhundert in dieser Region, die von den Stürmen der Völkerwanderung nahezu ausgelöscht wurden. Angelsächsische Mönche aber legten schließlich das Fundament für einen Neubeginn des Christentums am Rhein. Die Autoren berichten über die Organisation des Bistums nach der Völkerwanderung, das in der Entstehung des Fürstbistums oder Hochstifts Speyer gipfelte.

Entsprechend ihrer Bedeutung findet auch die Stadt Speyer ausreichend Erwähnung. Beispielsweise wird in einem Kapitel der Weg zur freien Reichsstadt beschrieben. Dort heißt es: „Im Laufe des 12. Jahrhunderts hatte sich Speyer aus einer lockeren Ansiedlung zu einer festen Siedlungsgemeinschaft, zur Stadt entwickelt. In ihre bildete sich auch eine Bürgergemeinde heraus, die bestrebt war, zugunsten eines für alle Stadtbewohner einheitlichen und gleichen Rechtes die alten Privilegien des Bischofs aufzulösen und das Gemeinwesen aus dessen Abhängigkeit zu befreien.“

Der Weg, bis Speyer aufgehört hat, Bischofsstadt im bisherigen Sinne zu sein, und freie Reichsstadt zu werden wird eindrucksvoll geschildert; vor allem die vielfältigen Streitereien zwischen der Bürgerschaft und dem Klerus. Da der Bürgerschaft bislang das Recht fehlte, Steuern zu erheben, kam es sogar zum offenen Aufstand der Speyerer gegen den Bischof und Klerus. „In dessen Verlauf wurde am Karfreitag des Jahres 1277 der Domdekan Albert von Mußbach bei seinem Gang zum Dom ermordet.“

Die Autoren gehen auch ausführlich auf die Bedeutung der Stadt in der Zeit der Reformation und Gegenreformation ein. Und was wäre die Bistumsgeschichte ohne den mächtigen Kaiserdome? Beschrieben werden die wesentlichen Stationen des Dombaues.

Dem Werk angefügt ist eine Tabelle mit allen Bischöfen der Diözese. Besonders nützlich ist eine vergleichende Zeittafel mit den Ereignissen der Bistumsgeschichte in der Gegenüberstellung mit der Profangeschichte. Das Buch ist mit zahlreichen Fotografien und Karten illustriert.

Bischöfliches Ordinariat Speyer (Hrsg.): Das Bistum Speyer, Ein Gang durch seine Geschichte, Speyer 1987, 9,80 Mark.

Dokumentation über den Besuch von Papst Johannes Paul II.

Wenige Tage nach dem Besuch des Papstes in Speyer ist im Pilger-Verlag ein Buch über dieses historische Ereignis erschienen. Schon vor dem Verkaufsbeginn in den Buchhandlungen mußte die Dokumentation zum zweitenmal aufgelegt werden. Denn von den fünftausend Exemplaren der ersten Auflage waren bereits viertausend vorbestellt. Die Autoren des 112 Seiten starken Bändchens sind Klaus Haarlammer und Norbert Rönn. Beide haben aus der

Fülle der Fotos 100 Schwarz-weiß-Aufnahmen und 22 eindrucksvolle Farbbilder für das Buch ausgewählt.

Pilger-Chefredakteur Klaus Haarlammert und Norbert Rönn haben in ihren Texten nicht nur die offiziellen Teile des Papstbesuches dokumentiert. Vielmehr ist es ihnen gelungen, die Atmosphäre jenes Tages einzufangen. Hier ein Beispiel: „Auf den Straßen, die zum Begegnungsbereich führten, wird es zunehmend hektischer. Kinder laufen um die Wette, um sich gute Plätze zu sichern. An den Durchgängen zum Sperrbezirk herrscht Aufregung.“

Neben den Berichten über die Ereignisse des Tages enthält der Band auch den kompletten Predigt-Text des Papstes. Außerdem enthält das Buch Beiträge über Edith Stein, einen kurzen Bericht über die gesamte zweite Deutschlandreise des katholischen Oberhirten sowie eine Kurzbiographie von Karol Wojtyła. Der Lei-

ter des Bistumsarchivs, Dr. Hans Ammerich, hat in seinem Beitrag „Der Dom – Zeuge von Größe und Niedergang des christlichen Abendlandes“ wichtige Stationen der Geschichte des Domes skizziert. In den Band aufgenommen wurde auch ein Grußwort von Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel.

Als Erinnerung an dieses bedeutende Ereignis für die Stadt und das Bistum Speyer ist dieser Band besonders wertvoll. Wenn man bedenkt, in welcher kurzen Zeit dieses Werk entstanden ist, gebührt allen, die an der Arbeit mitgewirkt haben, besondere Anerkennung. Denn auch die Qualität der Dokumentation ist überzeugend.

Klaus Haarlammert/Norbert Rönn: Papst Johannes Paul II. in Speyer, Speyer 1987, 17,80 Mark.
Karl-Markus Ritter

In jedem Heft von Anfang an finden Sie unsere Ankündigungen. Sie sind besonders bestimmt für die Freunde unserer Stadt überall in der Welt, von denen viele zu unseren treuen Kunden zählen.

Wir freuen uns über jedes Zeichen von „draußen“ und beantworten auch gern alle Fragen, die mit Büchern zusammenhängen.

Schreiben Sie uns doch mal!



BUCHHANDLUNG OELBERMANN

Wormser Straße 12 + Dudenhofer Str. 28 · D-6720 Speyer · Telefon (06232) 77272

Übrigens: Bücherporto ist billig, die Überweisung aus fast allen Ländern problemlos, und wir liefern prompt.

LUDWIG WAGNER KG Bauunternehmung Gründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49

Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 0 62 32 / 7 59 70

Ebbes vum Hasepuhl

Betty Bauer, die Seniorchefin der bekannten Gutsel-Dynastie Bauer, starb im 91. Lebensjahr am 28. Februar 1985. Zu ihrem 90. Geburtstag, am 30. Oktober 1984, verfaßte eine uns unbekannte Autorin, damals selbst 80 Jahre alt, ein Jubiläumsgedicht, das die ganze alte Messe- und Gutselherrlichkeit wieder in Erinnerung ruft. Auf die Einleitung, die sich mit dem Geburtstag selbst und der ungebrochenen Vitalität der Jubilarin Betty beschäftigte, mußten wir aus Platzgründen verzichten.

Betty's 90. Geburtstag

Mit Gutsel, Keks unn Zuckerstange,
hot alles domols aa'gefange,
weil jo der Betty schunn als Kind
ihr Laufbahn war vorausbestimmt.

E siessi Bobb, mit Kulleraache,
do brauch' ich Eich jo nit zu saache,
warum der Franz hot glei beschlosse,
„Die kannscht doch nimmi laafelosse!“

Gemeinsam, mit 'me Gutselwache,
gerammelt voll mit siesse Sache,
sinn 'se dann durch die Geschend g'fahre,
wu all die Kerwe-Plätzle ware.

Do hänn die Kinner schunn gewa't,
unn e paar Zehner sich geschbart,
ganz brave unn a freche Bengel,
denn so en schöne Zuckerstengel,
den schleckt mer nochenanner nunner,
laaft aa debei die Rotznas runner.
Unn Alt unn Jung, die hänn prowiert,
norr zugelangt unn nit scheniert.

So wurd' aa mancher Lieweschmerz
gehäält durch e Lebkucheherz,
des hot em Schatz ums Häsel g'hange,
dann isch mer glücklich hämwärts gange.

Was sich dann sunscht noch alles bot,
vunn Gummifrösch bis Machebrot,
Haselnuss- unn Mandelsplitter,
Liewesperle – ei Gewitter –

unn hinnenooch noch, fer de Fritzel,
fer umme-sunscht noch e Lakritzel,
unn dass 'er mer's joo nit vergesse,
woruff die Oma ganz versesse,

weil se so billich unn kän Nepp,
do nimmt ma noch zeh' Moorekepp.
Ja, ja, so ging des viele Johre,
im Winter gab's verfrorne Ohre,
mit kalde Fiess unn hässem Kopp,
do war mer schunn en arme Tropp,
unn vunn der Sach nit grad begeischdert,
jedoch die Betty hott's gemeischdert;

denn all des hot'se, uhne Pille,
so ganz allä, mit Gottes Wille,
bis heit geschafft. Isch des kän Grund,
dass ich, als zeh' Johr jüngerer Spund,
mich herzlich fer die Betty frä?
Wann's so isch, isch des Alter schä!
Doch ich muss noch mol kurz zurück
es feht jo noch des Mittelstick.

Noch viele Lehr- und Wanderjahre,
do war mer sich dann doch im klare,
dass mer genuch erumgezooche
unn hot aus dem Grund a erwooche,
ob es nit besser wär, am End,
wammer en Lade miede kennt;
unn des hot dann a bald geklappt
noch schneller als mer sich's gedacht.

Do gab's dann all die feine Sache,
wu mer uns e Fräd kann mache,
unn a verschiedene feine Herrn,
die hänn geakaft dort oft unn gern,
denn hot mer mol e schlecht Gewisse,
kaaft mer de Fraa en Leckerbisse.
Mer muss norr wisse, wie mer's macht,
dann sceppt se nämlich kän Verdacht
un glücklich strahlt se, die alt Wachtel,
„Ach Gott, die schää Pralineschachtel,

was bischt Du wieder gut zu mir,
her, kriegsch en Kuss, ich danke Dir!“

So hott die Betty oft, ich wett',
e manchi Eh nochmol gerett'
unn wann 'se a kä Name nennt,
die Betty hott ihr Leit gekennt.

Des Lewe, des uns oft verdriesst,
hot johrelang sie uns versiesst
unn hot gesorgt, was fer en Sege,
dass mir a ebbes hän zu schnäge.

Am heitische Daach, do kammer sehe,
wie sich die Gäscht all mit ihr fräe
wer so sich hot verdient gemacht
und fer's Gemeinwohl hot geschafft

dem g'hert, des wär doch mol was G'scheits,
des

Bundesschokoladekreiz!!!

Zum Titelbild:

Blick vom Kaiserdom auf die „Maximilian-
straße“ – in Speyer „Hauptstraße“ genannt.

**Geben Sie auch Ihrer
privaten Korrespondenz
eine professionelle
„Handschrift“:
Gabriele 7007.**



Machen Sie aus Ihrem privaten
Schriftverkehr ansprechende Kor-
respondenz. Fragen Sie uns nach
„der Kleinen mit der großen Lei-
stung“. Wir zeigen Ihnen gerne die
Gabriele 7007.

7A TRIUMPH-ADLER

SEIT 1898

PAPIER-JAEGEN

Büroorganisation - Büromöbel

672 SPEYER

TEL. (0 62 32) 7 64 22

- Schlosserei · Stahl- u. Metallbau
- Schweißtechnischer Betrieb

Gustav Bethke

Mörschgasse 27 · Betrieb Auestr. 30
6720 Speyer, Tel. 06232-75975

Demnächst



23. 8.–20. 9. 1987 – Internationaler Orgelwettbewerb im Dom.

3. 9. 1987, 09.30 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Kundgebung der Diözesanstelle für Frauenseelsorge Speyer.

9. 9. + 10. 9. 1987, 08.00 Uhr, Stadthalle – Abiturientenberatung des Arbeitsamtes Ludwigshafen.

11. + 12. 9. 1987 – Altstadtfest

14. 9. 1987, 20.00 Uhr, Dom – Konzert mit dem Saarl. Staatsorchester Saarbrücken, Dirigent: Leo Krämer, Sinfonie Nr. 5 B-Dur von Anton Bruckner, durch das Kulturamt Speyer.

18. 9. 1987, 19.30 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Rockkonzert durch Robert Gard, Dudenhofen.

19. 9. 1987, 18.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Rockkonzert durch Harald Piller, Speyer.

23. 9.–12. 10. 1987, Foyer der Stadthalle – Ausstellung der Stadtverwaltung Speyer: „75 Jahre Luftfahrt in Speyer“.

24. 9. 1987, 19.30 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Schwarzwaldmädel“, Operette von Leon Jessel, durch das Pfalztheater Kaiserslautern/Kulturamt Speyer.

26. 9. 1987, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Kerwei der Donaudeutschen Landsmannschaft Speyer.

29. 9. 1987, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Prinz Friedrich von Homburg“, Drama von Heinrich von Kleist, mit Andreas Wolf, Benedict Freitag, Cecile Nordegg u. a., durch „Die Schauspieltruppe“, Zürich/Kulturamt Speyer.

3. 10. 1987, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Jubiläumsball zum 60jährigen Bestehen des Ski-Clubs Speyer.

7. 10. 1987, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Konzert mit dem Karlsbader Sinfonieorchester, Dirigent: Radomil Eliska, Solisten: Madeleine Mitchell (Violine), Klaus Zoll (Klavier), Werke von Bruch, Liszt u. Tschaikowskij, durch das Kulturamt Speyer.

9. 10. 1987, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Standortball der Kurpfalz-Kaserne Speyer.

10. 10. 1987, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Festball mit Landesmeisterschaften des Tanzsportclubs Grün-Gold Speyer.

11. 10. 1987, 16.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Harmonikakonzert der Harmonikafreunde Sogno, Speyer.

15. 10. 1987, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Don Camillo und Peppone“, Komödie nach Guareschis Novelle von Walter Firner, mit Friedrich Schütter, Joachim Wolff, Günter Jerschke u. a., durch das Ernst-Deutsch-Theater, Hamburg/Kulturamt Speyer.

15. 10.–18. 10. 1987, Stadthalle – Ausstellung der Stadtverwaltung: Katastrophenschutz.

17. 10. 1987, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Ball der Freiwilligen Feuerwehr Speyer.

brillen hammer



Brillen · Contactlinsen

Speyer,

Hauptstraße 74
und

Schulstraße 2

Ecke Karmeliterstraße

Suchen Sie einen Partner, der nicht nur Druck macht? Bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand: Satz, Druck und Verarbeitung.

Modernste technische Anlagen. Qualifizierte Beratung. Günstige Preise.

Wir sind Ihr Partner in allen Druckfragen. Und noch ein bißchen mehr...

Druckservice von A bis Z

 **Pilger
Druckerei
GmbH**

Brunckstraße 17

6720 Speyer

Telefon (06232) 31 83-0

Vor 100 Jahren . . .

Aus der „Speyerer Zeitung“

30. April 1887:

Am 24. und 25. Mai findet in Speier der III. Pfälzische Weidenmarkt statt, bei welchem jedoch nur geschälte Weiden und Korbwaren zur Ausstellung kommen sollen. Nachdem noch immer große Quantitäten fremder Weiden zu hohen Preisen bei uns eingeführt werden, erscheint es an der Zeit, endlich den deutschen Bedarf mit deutscher Ware zu decken.

4. Mai 1887:

Im schönsten Schmuck prangt die Natur; der warme Regen, welchen die letzten Tage gebracht, hat der Vegetation eine prachtvolle Üppigkeit verliehen. Vater Rhein glänzt in hellem Sonnenstrahl und die Bewohner der Lüfte, die vor Beginn der langen Wintermonde ihre Bade-reise nach südlicheren Gefilden angetreten hatten, sie kehren allgemach zu uns zurück, suchen ihre alten Quartiere auf und geben den Menschen ein beachtenswertes Beispiel treuer Anhänglichkeit. Ein liebezendes Bild der neuverjüngten, üppig erschlossenen Natur bieten unsere herrlichen Domanlagen.

9. Mai 1887:

Im nächsten Monat werden wir Gelegenheit haben, ein 40jähriges Eisenbahnjubiläum zu begehen. Wir entnehmen der „Zw. Ztg.“ folgende darauf bezügliche Angaben: Bis 11. Juni werden es 40 Jahre, daß die erste Teilstrecke der Pfälzischen Eisenbahn Ludwigshafen-Speyer-Neustadt mit den Stationen Ludwigshafen, Mutterstadt, Schifferstadt, Speyer, Böhl, Haßloch und Neustadt für den Personenverkehr eröffnet wurde.

10. Mai 1887:

Nachdem seit zwanzig Jahren die Schulgottesdienste zu Beginn des Schuljahres prote-

stantischerseits außer Übung gekommen waren, hat am letzten Sonntag ein solcher Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche dahier stattgefunden. Wir freuen uns, daß dieser schöne Brauch wiederum bei uns eingeführt ist.

20. Mai 1887:

In den drei hiesigen Großbrauereien, in denen bisher das halbe Liter Bier noch immer 13 Pf. kostete, ist von gestern ab eine kleine Preisreduktion des Bieres eingetreten. Die 1/2-Liter Gläser nämlich sind verschwunden und nur noch Stammgläser zu 1/2-Liter im Gebrauch. Als Ersatz hat man sich zu der Einführung von 4/10 Liter entschlossen; der Preis hierfür beträgt 10 Pf., die Stammgäste müssen für ihr altes Maß wie bisher 13 Pf. weiter zahlen.

25. Mai 1887:

Einem längst gefühlten Bedürfnisse in unserer Stadt wurde dadurch abgeholfen, daß Frau Professor Thielmann sich dazu einverstanden hat, die gesangliche Ausbildung von Damen zu übernehmen. Wir begrüßen die neue Gesang-lehrerin, die in zahlreichen Konzerten den Beweis als tüchtige Künstlerin erbrachte, mit aufrichtiger Freude, und wünschen, daß recht viele Musikbeflissene die günstige Gelegenheit benutzen mögen.

27. Mai 1887:

Eine höchst originelle Überraschung wurde Herrn Brauereibesitzer W. Hauser zuteil. Er erhielt gestern aus Wien ein in einen Glaszylinder gefaßtes Weizenkorn, auf welches die nur mittelst eines Vergrößerungsglases erkennbare Widmung geschrieben ist: „Ihren Wohlgeborenen Herren Gebrüder Hauser, Dampf- und Brauereibesitzer in Speyer, den hervorragenden Großindustriellen, den edlen Menschenfreunden und Gönnern der Kunst widmet dieses kleine Kunstwerk in Hochachtung, Wien 1887 J. Sofer.“

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni



SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 7 64 33

**Mode allein ist uns zu wenig —
auf die Beratung kommt es an!**

Ihr Fachgeschäft für

WÄSCHE UND MODEWAREN

mode weiss

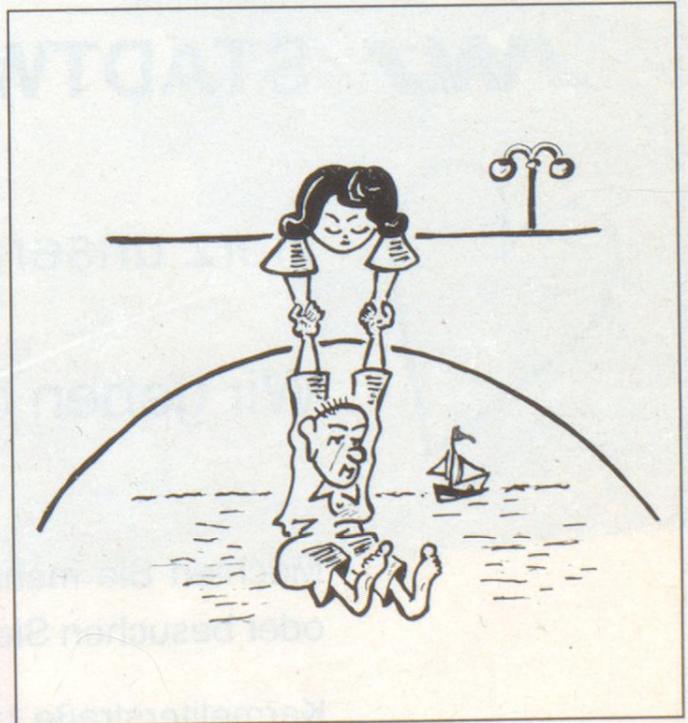
6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57
Telefon 0 62 32 / 7 53 75



Von Fritz Schwager

Ein Speyerer Bürger war durch Krankheit in eine mißliche Lage geraten. Hilfesuchend wandte er sich an die Redaktion „Bild kämpft für Sie“; er schrieb am 26. August 1976:

„Von meiner Freundin, bei der ich legal wohne, kann ich doch nicht verlangen, daß sie mich bis Ende November über Wasser hält.“



*Ein Mensch, wenn er in Not geraten,
nimmt bald an Leib und Seele Schaden,
wenn niemand da, der ihn betreut
und ihn mit Lebensmut erfreut.
Steht gar das Wasser bis zum Hals,
dann droht dem Armen – jedenfalls –,
daß letztlich er, so wie es steht,
im Wasser hilflos untergeht.
Doch wenn die Liebste, was gefällt,
den Hausfreund über Wasser hält,
dann spricht man gerne in der Stadt:
„Wohl dem, der eine Freundin hat“!*

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55

JWS STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt

Wir geben die Impulse



Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an
oder besuchen Sie uns

Karmeliterstraße 10 · Telefon 10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 27. Jahrgang, Heft 2 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphik: Titelseite und Innentitel von Roland Schmidt – Bilder: K. Burdzik (Titelbild und Seite 1); K.-M. Ritter (Seite 2, 5, 6, 8, 9 und 10); H. Steltz (Seite 3, 4 und 7); K. Hopstock (Seite 33 und 40); P. Münch (Seite 14 unten und 17 rechts oben); A. Barth (Seite 14 Mitte); F. Runck (Seite 37); V. Sohn (Seite 42); F. Schwager (Seite 38 und 51); Privatbesitz (Seite 14 oben, 15 Mitte und unten, 16, 17 links oben, 18, 28, 32 und 41). Fotosammlung des Stadtarchivs (Seite 13, 15 oben und 17 unten). Druck: Pilger-Druckerei GmbH, Speyer – Einzelverkaufspreis: 2,- DM; Jahresabonnement: 10,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Telefon: 1 4239), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 345.0 bei der Speyerer Volksbank (BLZ 547 900 00).